

Neues Pester Journal.

Abonnement :
Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20.
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigenthümer : Sigmund Brody.

Einzelne Nummer 4 kr. Inzerate nach anliegendem Tarif.
Redaktion und Administration :
5. Bezirk, Spiegelgasse Nr. 5.

Budapest, 2. März.

Gestern ist abermals auf einem Londoner Bahnhofe, und zwar inmitten der City, ein Koffer entdeckt worden, der mit enormen Massen Dynamit und einer Thomasuhr gefüllt war. Die Entdeckung möchte vielleicht nicht die letzte ihrer Art sein. Seit der am 26. v. M. erfolgten Explosion in der Victoria-Station sind auf fünf anderen Londoner Bahnhofen Höllenmaschinen gefunden worden; es müssen sonach Unmengen Dynamit nach England eingeschmuggelt sein, und wie in sechs, so können in die Gepäckräume aller anderen Bahnhöfe Höllenmaschinen transportirt werden. Daß das aufgespeicherte Dynamit aus Amerika stammt, ist nach dem Funde von Newyorker Zeitungen in einzelnen Koffern und der Beschaffenheit der Dynamitfächer wahrscheinlich; schwer begreiflich dagegen ist, wie große Massen Sprengstoff die Zollrevision passieren konnten. Ist aber das Explosionsmaterial einmal im Lande, so läßt sich sein Transport in die von Menschen wimmelnden Bahnhofsräume nicht hindern. Uebrigens wird auch die geheime Dynamitfabrikation in England selbst durch die neuen, strengen Gesetze kaum ganz unterdrückt werden können. Der Lehm, auf welchem London errichtet worden, ist somit vulkanischer Boden.

Es wandelt sich nicht angenehm auf solchen Boden. Seit dem ersten revolutionären Sprengversuche, seit vor länger denn einem Jahrzehnt, irische Verschwörer einige mit Pulverfässern beladene Karren an die Mauern des Clerkenwell-Gefängnisses, in welchem einige Fenier eingesperrt waren, gefahren und aus großer Entfernung die Ladung mit einer Lunte entzündet, das Gefängniß theilweise, aber zahlreiche Familienhäuser gänzlich zerstört und unter deren Trümmern viele friedliche Bürger, Weiber und Kinder begraben haben — seitdem hat England eine Reihe von Explosionen erlebt, deren, glücklicher Weise, nur noch eine schweres Verderben gebracht hat. Die Explosionen in Westminster, Blackfriars und Glasgow haben nur materiellen Schaden verursacht; die Katastrophen auf der unterirdischen Eisenbahn dagegen haben Menschenleben dahingerafft und viele Verwundungen verursacht. Die jüngste Explosion, die auf dem Londoner Victoria-Bahnhofe, ist zu einer Zeit erfolgt, da das Stationsgebäude fast menschenleer gewesen — die Thomasuhr mag nicht genau regulirt gewesen sein. Die Behauptung von Rochefort's Organ, daß es sich um Spekulationen nach Art derjenigen des Massenmörders Thomas gehandelt hätte, widerlegt sich durch den Umstand, daß die Koffer auf verschiedenen Bahnhöfen gefunden wurden. (Der Amerikaner Thomas schiffte sich mit einer Höllenmaschine in Bremen ein, um in Southampton das Schiff zu verlassen, welches nach seiner Berechnung auf hoher See gesprengt wäre, so daß die Schiffsgesellschaft für den enorm hoch versicherten Koffer hätte Ersatz leisten müssen. Durch einen unaufgeklärten Zufall explodirte das Dynamit beim Einladen in das Schiff und tödtete und verstümmelte mehr als hundert am Ufer der Abfahrt harrende Menschen.) Zweifellos ist vielmehr, daß die Fenier möglichst viel öffentliches und privates Eigenthum ohne Rücksicht auf Menschenleben in Englands Hauptstadt, wie in anderen großen Städten der Insel zerstören wollen, um England mürrisch zu machen, es zur Losgebung Irlands zu zwingen.

Daß dieser teuflische Plan nicht gelingen werde, ist sicher, aber partielle Erfolge werden die irischen Revolutionäre erringen, so lange der jetzt im englischen Kabinete dominirende Radikalismus der Sucht nach Festigung seiner Herrschaft die Interessen des Vaterlandes, Leben und Eigenthum der Mitbürger opfert. Die Scharmügel-Gesellschaften in Amerika scheinen förmliche Schulen für die Fabrikation und Handhabung von Sprengstoffen errichtet zu haben. Die amerikanische Regierung kann diese Gesellschaften, gefehlich nicht verbieten, kann auch nicht wagen, die irischen Wähler in's gegnerische Lager zu treiben und nimmt auch gern Revanche für die engli-

schen Blockadebrecher und sonstigen Helfershelfer der Sklaven-Barone während des Bürgerkrieges. Gladstone hat ja damals enorme Summen für die Aufständischen gezeichnet, die auch wollten, was jetzt die Iren wollen: Losreibung des heimischen Bodens von der Union. Und der amerikanische Bürgerkrieg hat eine Million, die Dynamit-Attentate haben zusammen nicht fünfzig Menschenleben gekostet. Und die Bomben, welche Drfimi gegen Napoleon III. geschleudert, sind in England fabrizirt worden; letzteres hat bis zur Verurtheilung Most's hin allen politischen Mördern Ayl gewährt.

Nicht von Amerika, nur von der englischen Regierung selbst kann Hilfe vor den bestialischen Thaten der irischen Verschwörer kommen. Bisher hat Gladstone jedes irische Verbrechen mit Konzessionen an den irischen Separatismus beantwortet; seine soeben eingebrachte Wahlreform liefert die grüne Insel völlig in die Gewalt der Iren. Solche verkehrte Politik ist geradezu eine Einladung zu neuen Verbrechen behufs Erzielung neuer Zugeständnisse; sie zieht die Revolution groß. Nur die rückwärtslose Niederhaltung der revolutionären Elemente kann dem scheußlichen Treiben ein Ende bereiten; nicht nur müssen die wenigen ertappten Verbrecher bestraft, es müssen auch die Parteien und Volksschichten, welche die Dynamitverbrechen billigen und wenigstens indirekt fördern, durch Entziehung der politischen Privilegien unschädlich gemacht werden.

Budapest, 2. März.

* In ihrer heutigen Konferenz hat die Regierungspartei ihr Exekutivkomité für die heurige Wahlkampagne gewählt. Präsident desselben ist Baron Friedrich Podmaniczky; Mitglieder sind Graf Bela Bánffy, Adam Bornemissa, Graf Ladislaus Csáky, Paul Dániel, Max Falk, Friedrich Sarkányi, Moriz Jókai, Baron Koloman Kemény, Ladislaus Kovács, Graf Guido Ráczsonyi, Paul Möricz, Stephan Rakovszky, Mikolau Szathmáry, Anton Tibád und Gustav Vizsoly.

* Obwohl das Mandat des jetzigen Reichstages noch nicht abgelassen und der Termin der Auflösung der Legislative noch nicht bekannt ist, herrscht doch schon in einzelnen Bezirken eine lebhaftere Wahlbewegung. Dies gilt unter Anderem auch von der Stadt Steinaanger, wo die Regierungspartei, nachdem Balhafar Horvát die Kandidatur abgelehnt hat, dieser Tage den Gymnasialdirektor Kunz zu ihrem Kandidaten für die im Laufe des kommenden Sommers vorzunehmende Abgeordnetenwahl erkoren. Heute ist nun auch die Unabhängigkeitspartei in Aktion getreten, indem sie den Abgeordneten Dionys Pázmány kandidirte. Pázmány hielt bei dieser Gelegenheit eine sehr beifällig ausgenommene Rede, in welcher er namentlich das Programm der Antisemiten, das er nebenbei einen „Biehpap“ nannte, einer äußerst scharfen Kritik unterzog.

* Nach einer Mittheilung der „Agrarier Ztg.“ wird Kroatien auf der ungarischen Landes-Ausstellung im künftigen Jahre trotz der chauvinistischen Gegenagitation wahrscheinlich doch vertreten sein. Wir lesen nämlich im genannten Blatte: „Aus mehreren Gegenden des Landes uns zukommende Berichte melden übereinstimmend, daß in gewerblichen und Industriekreisen der Wille, die nächstjährige Budapester Landes-Ausstellung zu besichtigen, auch nach dem gegentheiligen Votum der hiesigen Handelskammer vorhanden ist. Dadurch erklärt es sich denn auch, daß sich zahlreiche politische Behörden an die Landesregierung wenden, mit der Bitte, ihnen das Normativ für die Ausstellung zukommen zu lassen — ein Ansuchen, dem selbstverständlich Folge geleistet werde.“

Ausland.

Budapest, 2. März.

Die Schlacht beim Brunnen Leb.

Osman Digna und seine Schaaren sind wahrlich genug gewesen, sich auf die Carré's europäischen Soldaten zu stürzen, und natürlich mit furchtbaren Verlusten geschlagen worden. Der „Instinkt der Wilden“, den wir vor einigen Tagen in ihnen vermutheten, und der sie zum Rückzuge in die Berge oder zum Ueberfall Suakins getrieben hätte, hat ihnen gänzlich

gefehlt. Ueber den Verlauf des vorgestrigen Kampfes wird englischen Blättern telegraphirt:

General Graham hatte zwei Regimenter Linien-Infanterie, darunter die Gordon-Hochländer, ferner ein Bataillon irische Füsiliers, zwei Husaren-Schwadronen, berittene Infanterie und acht Geschütze, von denen einige von Kameelen gezogen, zur Verfügung; im Ganzen zählten die englischen Truppen etwa 5000 Mann. Ihre Stützpunkte waren das im Bereiche ihrer Panzerhübe liegende Trinitat, das auf der einen Seite von rasch aufgeworfenen Verschanzungen gedeckt ist, und Fort Baker, das von der Stadt durch einen Sumpf getrennt ist, und das sie erst am 26. besetzt hatten. Dieses Fort war fogleich mit Wasser vorrath und zwölftausend Rationen verproviantirt worden. Der Feind war rings auf den Höhen und an den Quellen in großen Halbkreise vertheilt und, wie man glaubt, nicht stärker als 8000 Mann. Seine Hauptkraft lagerte am Brunnen El-Leb, wo vor vier Wochen Baker's Armee vernichtet worden und wo er den Weg nach Tokar beherrschte. Vorgestern Morgens entbande General Graham einen Parlamentär, der die Aufständischen auffordern sollte, sich zu zerstreuen. Sie wiesen diese Aufforderung mit Entschiedenheit zurück, worauf General Graham den Befehl zum Vormarsche gab. Die Flotten-Brigade hielt Trinitat besetzt; das 65. Regiment bildete den rechten, Hochländer und Irländer den linken Flügel, beide von der Kavallerie unterstützt. Die vorhergehende Nacht und noch Morgens goß der Regen in Strömen. Um 5 Uhr Früh begannen die Truppen den Vormarsch und befanden sich, kaum daß sie eine halbe englische Meile zurückgelegt, schon in einem mit dichtem Gebüsch bewachsenen Terrain. Der Feind eröffnete das Feuer. Um halb 10 Uhr begann das Schiff „Sphinx“ Bomben zu werfen. Dieselben fielen jedoch in der Nähe der englischen Kavallerie nieder, weshalb das Schiff das Feuer einstellen mußte. Die Truppen rückten in der Formation eines oblongen Carré's vor und erreichten bald den Platz, wo Baker seine Niederlage erlitten hatte. Unweit davon hatte der Feind Erdwerke errichtet, welche mit Kanonen vertheidigt wurden. Die Engländer rückten bis auf 800 Ellen an dieselben heran, wo ein festes Gebäude und eine Art Fort von dem Feinde besetzt waren. Derselbe begann das Feuer aus einer erbeuteten Krupp-Kanone, welche indeß darft. Nun begann ein allgemeines Feuer. Die Araber schossen weit genauer, als man von ihnen erwartete, doch war das Gewehrfeuer heftig und ungerichtet und hatte daher wenig Erfolg. Die Engländer rückten mit Zurücklassung ihrer Verwundeten in dem fest geschlossenen Carré vor. Das Feuer wurde heftiger. Nach einer weiteren halben Meile legten sich die Engländer nieder und setzten das Feuer fort. Die Kanonen begannen jetzt ebenfalls gegen die Araber zu feuern. Der Verlust der Engländer betrug bis dahin zehn Tode und vierzig Verwundete, während der Feind ungefähr tausend Mann verloren haben soll. Die Araber vertheidigten das Fort unglücklich hartnäckig. Ungefähr 2000 Mann waren innerhalb desselben, während gleichzeitig Hunderte mit Speer und Schild Bewaffnete die englische Front und Flügel umschwärzten. Sie stürzten fortwährend an die Engländer heran und die Dezimierung ihrer Reihen schreckte sie nicht ab. Endlich siegten die Kugeln über die Speere und die Engländer erstürmten das Fort. Selbst als die Engländer schon innerhalb des Forts waren, kämpften die tapferen Vertheidiger desselben fort, bis sie getödtet niederfielen. Auch die Verwundeten rafften sich auf, um nochmals anzugreifen. Die Engländer hatten 4000 Soldaten, inklusive 150 Matrosen, im Kampfe. Nach Erstürmung des Forts fanden die Engländer zwei Krupp'sche Kanonen vor, welche sofort gegen den Feind gerichtet wurden, der selbst im Rückzuge noch kämpfte. Jedes Gebüsch verberg Araber, und aus dem Ziegelgebäude wollten sie nicht weichen; alle Vertheidiger desselben wurden getödtet. Erst um 1 Uhr Nachmittags begann der Feind sich zurückzuziehen. Hiervon Nutzen ziehend, drangen die Engländer bis zu dem Brunnen Leb vor, und auch dort noch leisteten die Araber einen letzten heftigen Widerstand. Die Hochländer erstürmten endlich das von zwei Krupp'schen Kanonen und von Gatling'schen Geschützen vertheidigte Erdwerk. Erst jetzt war die Position des Brunnens in englischen Händen. Die Kavallerie verfolgte die Sudanesen, welche indeß nicht flohen, sondern sich kämpfend langsam und unter stetem Feuer zurückzogen. Die Engländer befestigten noch am Abend ihre eroberten Stellungen. Der Bericht schließt mit den Worten: Wir erwarten morgen einen weiteren Kampf.

Der am Freitag errungene Erfolg der Engländer möchte die Zerstreung von Osman Digna's Schaaren herbeiführen; da jedoch England den Sudan den Sudanesen überlassen will, ist der Zweck der Schlacht nicht abzusehen. Wenn Graham's Truppen sich zurückgezogen haben, werden die Aufständischen sich wieder sammeln. Fraglich ist die Wirkung, welche der Kampf im Ostjordan auf die Stimmung am Nil und im Westjordan äußern wird. Möglicherweise lobert der Fanatismus empor und Gordon's Lage wird hoch bedenklich.

Zur Tagesgeschichte.

Die italienische Ministerkrise ist nicht zur Reife geblieben. Der König hat dem Kabinete

nahegelegt, daß es unmöglich sei, um eines mit nur acht Stimmen Mehrheit errungenen Sieges in einer unpolitischen Frage willen zu demissioniren. Aber die Kränklichkeit und Müdigkeit des Premiers Depretis könnten doch zu einer schleichen Cabinetsfrage führen.

Im Gegensatz zu den empfindlichen italienischen Ministern haben die Mitglieder des Cabinets Ferris eine wahre Rhinoceroshaut. Gestern haben sie abermals eine Niederlage erlitten, sintonmal die Kammer die Erlaubniß zum ministeriellen Canossagange, zum Ausschub der Verweltlichung der Volksschulen, verworfen hat; aber sie lassen offiziell verkünden, daß die Abstimmung keine Bedeutung habe. Vorläufig wird auch keine Fraktion zum Rücktritt drängen, da keine sich nach Uebernahme der tonkingsischen Erbschaft sehnt. Ein weiterer heftiger Kampf wird um den ministeriellen Vorschlag entbrennen, die zumeist beschämend geringfügigen Gagen der Volksschullehrer nicht zu erhöhen. Selbst einige als gouvemenal geltende Journale, wie die „Republique Française“ und der „Voltaire“, nehmen keinen Anstand, den Finanzminister Tirard dafür verantwortlich zu machen, daß in dem Budget von dreitausend Millionen die 40 bis 50 Millionen nicht zu finden sind, welche hinreichen würden, um die Ausführung eines der wichtigsten Punkte des republikanischen Programms zu gestatten.

General Gurko hat mit dem Marschall Moltke über die Dislokation der an der Grenze aufgestellten Truppen konferirt. Die für den 1. April des laufenden Jahres projektirt gewesene Verstärkung der preussischen Truppen an der preussisch-russischen Grenze wird unterbleiben. Das ursprüngliche Projekt der preussischen Regierung wurde dahin abgeändert, daß die Festungen Königsberg, Thorn und Posen allein Ergänzungsgarnisonen für die dort neu aufgeführten Forts erhalten werden; die projektirt gewesene Konzentration neuer Truppen an der Grenze wird dagegen unterbleiben. In Folge dessen wird das Jäger-Bataillon Nr. 2, welches in Greifswalde liegt, nicht nach Kulm an der Weichsel dislozirt, sondern in Greifswalde bleiben; ebenso werden das Dragoner-Regiment Nr. 11, das Ulanen-Regiment Nr. 4, das Kürassier-Regiment Nr. 2 (garnisonirt in Pasewalk) und das Husaren-Regiment Nr. 10 (garnisonirt in Usherzleben), welche sämtlich erst unlängst Marschordre an die russische Grenze erhalten hatten, in ihren alten Quartieren bleiben. Die Dislokation der Infanterie-Regimenter Nr. 98 (jetzt in Brandenburg) und Nr. 130 (jetzt in Trier) nach Meß bleibt jedoch in Kraft.

Der deutsche Bundesrath hat das Aktiengesetz und das Unfallversicherungsgesetz angenommen. Bei letzterem sollen zwar Berufsgenossenschaften für einzelne Reichstheile zugelassen werden, doch wurde ein hierauf basirender weitergehender Antrag Württemberg's für solche Genossenschaften auch Landes-Versicherungsämter zuzulassen, abgelehnt. Dem Bundesrath wurde auch ein Antrag auf Verlängerung des Sozialistengesetzes auf zwei Jahre angeklündigt.

Die „Posener Zeitung“ meldet aus Gnesen, daß im dortigen Packetpostamt bei der Packetzählung ein Kistchen explodirte. Der betreffende Schaffner wurde schwer verletzt. Die Fenstercheiben zersprangen. Die Untersuchung ergab, daß das Packet eine Sprengstofffüllung mit Uhrwerk enthielt. Der Abfender wird gesucht.

Nach einem Telegramme aus Christiania wird der Staatsminister Selmer, sobald ihm das Urtheil des Reichsgerichts zugegangen, unverzüglich seine Demission geben. Alle anderen Minister, die zweifelsohne nunmehr auch verurtheilt werden, würden seinem Beispiel folgen. Die neuen Minister würden gleichfalls durchaus der Rechten angehören und möchten vom Storching dieselbe Behandlung erfahren, die ihren Vorgängern zutheil geworden ist. Die Bevölkerung Christiania's, wie der meisten Städte, ist konservativ, dagegen stehen die bigotten Gebirgsbauern sammt und sonders zu den Radikalen.

Wie „El-Globo“ meldet, wird Spanien wahrscheinlich mit den Waffen in Marokko interveniren, um den dortigen Sultan zur Einhaltung der Handelsverträge zu zwingen. Der Intervention möchte die Okkupation folgen.

Tagesneuigkeiten.

„Neues Pester Journal.“

Am 1. März begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 29. Februar zu Ende ging, selbes je eher zu erneuern, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe unseres Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringendst, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Dislokations-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressleiste beizulegen.

Neu eintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Das Testament“ gratis nachgeliefert.

Die Administration.

Budapest, 2. März.

Wetterbericht. Die Witterung war heute kühl und windig; das Thermometer zeigte Morgens + 1.5 Grad R., Mittags + 6 Grad R. Das Barometer ist auf

766 Mm. gestiegen. Die Depression (755—756) ist in Italien, der hohe Luftdruck (772—774) in Rußland. In Ungarn hat sich bei zumeist östlichen, stellenweise starken Winden die Temperatur wenig verändert, der Luftdruck ist im Nordosten gestiegen. Das Wetter ist veränderlich, an den östlichen Karpathen heiter, größtentheils trocken, nur am westlichen Rande waren an einigen Orten stärkere Niederschläge. Der hiesigen Wetterwarte zufolge ist bei zunehmender Temperatur im Nordwesten veränderliches, im Südwesten trübes, windiges Wetter mit Regen zu erwarten.

Deffentlicher Dank. Der Unterrichtsminister spricht dem Grundbesitzer Moses Ehrlich, welcher für den Kenderer evangelischen Schulfond 100 fl. gespendet — sowie der Tochter weil. Karl Markósen, Frau Tivoli, die 224 Stizen ihres verstorbenen Vaters für eines der Landesmuseen gespendet hat, seinen Dank aus.

Auszeichnung. Der Professor am Polytechnikum und Präsident der Staats-Central-Nachrichtskommission Stephan Kruspér wurde vom König Milan durch Verleihung des Rakowa-Ordens ausgezeichnet. Ministerialrath Karl Herich hat heute in Anwesenheit der Beamten des Handelsministeriums Herrn Kruspér den Orden in feierlicher Weise überreicht.

Namensänderungen (aus dem Amtsblatte): Jakob Deutsch (Berlin) in Deák; Israel Rohut (Budapest) in Korányi; Jakob Freibauer (Budapest) in Földes; Nikolaus Bucek (Szerecs) in Békési; Samuel Klein (Hódmezővásárhely) in Kardos; Emerich Frenzel (Stuhlweißenburg) in Marosi; Franz Bletkósch (Budapest) in Hajós; Franz Weib (Zsolva) in Fehér; Johann Konjitz (Szerecs) in Hónji; Karl Kofjensfeld (Budapest) in Radnai; Max Weißburg (Zsolva) in Székely; August Kratochwill (Gyula) in Szénási; Joseph Wawara (Budapest) in Váradi; Andreas Tribl (Irmayuksta) in Terébely; Ignaz Geiger (Budatin) in Hegedüs; Eugen Binder (Károlyváros) in Bodor.

Die Installation des neugewählten Presbyteriums der reformirten Kirchengemeinde ging heute Vormittags in feierlicher Weise vor sich. Nach der Festpredigt des Professors und Administrators Alexius Petri legte vorerst der Oberkurator Graf Ludwig Tisza vor der zahlreich versammelten Gemeinde den Eid ab; ihm folgten die Vizekuratoren Paul Gönczy und Karl Várady und die übrigen Mitglieder des Presbyteriums. Nach dem Festgottesdienste verfügte sich das Presbyterium in den Berathungssaal, wo Oberkurator Graf Tisza die Sitzung mit einer Rede eröffnete, zu deren Schluß er versicherte, daß er sich nach besten Kräften bemühen werde, das in ihn gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde mitgetheilt, daß die zu Presbyteren gewählten Alexander Rozma und Adolf Raky dankend abdikirt; an ihre Stelle werden die Ersatzmänner Dr. Ludwig Takács und Paul Sigray einberufen. Der Professorenkörper wählte aus seiner Mitte Alex. Dusz und Koloman Csiky in das Presbyterium. Zum Schriftführer wurde Joseph Farkas, zum Anwalt Alexander Szilágyi, zum Kassier Karl Csávári Riis gewählt. Der Sz.-Szt.-Mitglieder Pfarrer Karl Pap theilt brieflich mit, daß er die auf ihn entfallene Wahl für die neuphysisirte Pfarrerstelle annehme. Schließlich wurden die Spezialkommissionen gewählt und sodann die konstituierende Versammlung geschlossen.

Todesfall. Gestern Abends 10 Uhr ist der hauptstädtische Repräsentant Dr. Andreas Wagner nach kurzem Krankenlager im 73. Lebensjahre gestorben. Der alte Wagner, durch dessen Hinscheiden eine Reihe der besten Bürgerfamilien in Trauer versetzt ist, zählte zu den bekanntesten, geachtetsten und populärsten Persönlichkeiten der Hauptstadt. Als der renommirte Chirurg und praktische Arzt Gregori sich im Jahre 1839 mittelst eines Piktolschusses entleibt hatte, übernahm Wagner die Gregorische Offizin in der Königsgasse. Seither — also fast ein halbes Jahrhundert hindurch — wirkte Wagner als praktischer Arzt und erfreute sich namentlich in der Theresienstadt einer besonderen Popularität und des besten Rufes. Wenigen Ärzten ist es vergönnt, sich eine solch' ausgebreitete Praxis zu erwerben, wie sie Wagner vermöge rastlosen Eifers in Erfüllung seiner Berufspflicht hatte. Viele Tausende wurden von Wagner gratis ärztlich behandelt, und selbst als bereits sehr reicher Mann scheute er die Mühe nicht, in die elendesten Kellerwohnungen hinabzusteigen und ärztliche Hilfe zu leisten. In pekuniärer Beziehung machte Wagner stets die allermäßigsten Ansprüche, dagegen forderte er die strengste Befolgung seiner Ordination und war gegen ungehorsame Patienten, ob dieselben arm oder reich waren, ungewöhnlich kurz angebunden, demzufolge er allgemein der „grobe Wagner“ genannt wurde. Die Herren Stephan Mendl und Georg Kubala sind die Schwiegeröhne Wagner's. Ohne eine Indiskretion zu begehen, läßt sich nun auch mittheilen, daß jener ungenannt bleiben wollende Wohlthäter, welcher vor einem Monate dem Bürgermeister 2000 fl. für Wohlthätigkeitszwecke einhändigen ließ, Dr. Andreas Wagner gewesen ist. Die Verdienste Wagner's um die leidende Menschheit wurden auch von Sr. Majestät durch Verleihung des Ritterkreuzes des Franz Joseph-Ordens anerkannt. Die Leichenfeier findet am 3. d., Nachmittags halb 4 Uhr, vom Trauerhause (große Feldgasse 33) aus statt. Die Leiche wird nach Kovács, im Neutraer Komitat, überführt und dort in der eigenen Kapellengruft am 4. d. beigesetzt.

Ein blutiges Säbelduell fand heute Mittags, wie wir erfahren, im Festsaal des Neugebäudes zwischen dem Husaren-Oberlieutenant Sz. und dem Reserve-Artillerielieutenant R. statt. Letzterer erhielt unter der Hüfte und am Arme schwere Verletzungen, während

Ersterer ohne Schaden zu nehmen den Kampfplatz verließ.

Verhaftung eines Erbanthiers. Wie wir erfahren, wurde die Oberstadthauptmannschaft heute Mittags telegraphisch in Kenntniß gesetzt, daß der von hier im Herbst geflüchtete ehemalige Bankier und Wechselstuben-Inhaber Samuel Schwarz in Mailand verhaftet wurde. Schwarz, welcher vor einigen Jahren an der hiesigen Börse (insbesondere als Coullissier) eine Rolle spielte und in der Hatvanergasse im Franziskanerbazar eine Wechselstube besaß, ist nach Verübung mehrfacher Betrügereien flüchtig geworden. Schwarz verdiente durch das Ratengeschäft mit Losen enorme Summen, wobei gegen ihn freilich zahlreiche Strafanzeigen wegen Uebervortheilung der Klienten aufkamen. Er hielt sich aber trotzdem eine Zeit lang, selbst als ihn verfehlte Börsenspekulationen und das luxuriöse Leben, das er führte, zugrunde gerichtet hatten. Als er eben im vergangenen Herbst als „alter Praktikus“ einsah, daß er dem Strafgericht nicht entkommen könne, suchte er in Gesellschaft einer seiner Lieblingsdamen, einer gewissen Fleischhacker, das Weite. Man hörte längere Zeit nichts von ihm, bis im vorigen Monate die östereichisch-ungarische Botschaft in Konstantinopel Erkundigungen über Samuel Schwarz bei der Budapester Polizei einzog und folgende Mittheilung über ihn zur Kenntniß brachte: Schwarz etablirte sich zu Ende des vorigen Jahres als Besitzer eines Kaffeehauses, das aber nur dem Namen nach ein solches war und einem anderen, unsittlichen Gewerbe zur Maske diente. Nach kurzer Zeit wurde dieses Geschäft aufgelöst und Schwarz war später erwiesenermaßen aller Mittel bar. Einem Tages im vorigen Monate erschien er beim österreichisch-ungarischen Konsulat und wies mehrere Tausend Gulden-Noten vor mit dem Ansuchen, es möge ihm bezüglich der Echtheit derselben Auskunft ertheilt werden. Die Oberstadthauptmannschaft telegraphirte in Folge dieser Mittheilung an die Botschaft, sie möge die Verhaftung des Samuel Schwarz veranlassen. Dieser noch aber Lunte und entfloß aus Konstantinopel. Nachdem alle größeren Städte bezüglich seiner Festnahme angegangen worden sind, erfolgte auch — wie Eingangs mitgetheilt — seine Verhaftung in Mailand.

Budapester Landesausstellung. Die mit der Feststellung der Auszeichnungen für die nächstjährige Budapester Landesausstellung betraute Kommission hat gestern eine von dem Künstler Lokz entworfene Zeichnung für die Medaillen angenommen und wird jetzt diese Figur, welche eine, einen Lorbeerkranz als Belohnung reichende Frau darstellt, in einigen größeren Zeichnungen ausgeführt werden. Ferner wurde der Entwurf des Architekten Schickel für die Diplome mit einigen vorzunehmenden Modifikationen acceptirt. — Für die Lotterie der Landesausstellung sind bis gestern, dem festgesetzten Termine, nebst den früher eingereichten zwei Offerten seitens einiger vereinigter hiesiger Banken und der vereinigten Wechselstuben noch zwei weitere Offerte, eines aus Hannover und eines aus Amsterdam, eingelangt. Die Finanzkommission der Landesausstellung wird hierüber in den nächsten Tagen entscheiden. Die eingelangten Offerte sind alle viel günstiger, als die zuerst eingereichten. — Die internationale Kommission der Landesausstellung hat heute Vormittags unter dem Vorstehe des Grafen Eugen Zichy eine Sitzung abgehalten, in welcher der neugewählte Schriftführer, Dr. Lad. Toldy, zahlreiche hochinteressante ausländische Anmeldungen unterbreitete. Die auszustellenden ausländischen Gegenstände werden besondere Aufmerksamkeit erregen, da dieselben in Ungarn nicht erzeugt werden können. Dr. Nikolaus Szveteňay theilte der Kommission mit, daß er in Folge seiner angegriffenen Gesundheit gezwungen ist, aus der Kommission zu scheiden, was mit Bedauern zur Kenntniß genommen wurde.

Trauung. Heute Vormittags hat im israelitischen Kultusstempel die Trauung des Fräuleins Helene Altichul, Tochter des Konsuls von Schweden und Norwegen und allgemein geachteten Kaufmannes Herrn Simon Altichul, mit dem Bauunternehmer Herrn Sigmund Deutsch, Sohn des Grundbesizers Jos. Deutsch, stattgefunden. Dem Trauungsakte wohnte ein zahlreiches distinguirtes Publikum bei; unter Anderen waren Baron und Baronin Béla Lipthay, die Abgeordneten Paul Moricz und M. Wahrmann, mehrere Konsuln, Vertreter des Handels und der Industrie anwesend.

Hauptstädtischer Munizipalausschuß. Für die Generalversammlung am nächsten Mittwoch stehen folgende Gegenstände auf der Tagesordnung:

Grundverkauf an den Pensionsfond der Beamten der k. ungarischen Staatsbahnen zum Bau von Beamtenhäusern; Revision der Hutweide- und Viehtriebstarife; Verpachtung des großen Kistches im Stadtwaldchen und des alten Schlachthaus; Vorlage, betreffend die Organisation der hauptstädtischen Approvisionierung, und betreffs des Baues einer Detail-Markthalle auf dem Hundabplatz; Wahl der Steuerreklamations-Kommission und Entsendung der nöthigen Vertrauensmänner in die Steuerbemessungs-Kommissionen; Ministerialrezept, betreffend das Budget der Depositenamtsfonde; Gesuche der M. Böhm und Adolf Freund; Rekurse der Firma Simon Spitzer und Komp.; der Witwe Ferdinand Baumgarten und des Anton Kemény gegen Zahlungsaufträge; Konzeptionsreklamation an Wilhelm Klauer zu den Vorarbeiten für eine Vizinalbahn von der Leiferstraße nach den Pforten Szt. Vörincz und Petri; Expropriationen betreffs Eröffnung der Dregeli- und Szveteňaygasse; Regulirung der Könagasse im siebenten Bezirk; Kurrende des Neutraer Komitates betreffs Entziehung des Postdebts für jene Blätter, welche gegen die ungarische Staatsbahn agittren; Bewilligung eines halbjährigen Urlaubes für den Brandinspektor Waldemar Krauje; Pensionirung des hauptstädtischen Obersteuerrathes Stephan Vanyet.

Offiziers-Ball. Aus Erlau, 28. Februar, wird uns geschrieben:

Zu Ehren der Bürger von Erlau ver-

anfaltete das gesammte Offiziers-Korps der hiesigen Garnison am 23. d. in den prächtig decorirten Räumen des alten Kasinos en revanche für das zu Ehren des Offiziers-Korps der Garnison durch die Bürgerlichkeit Erlaubnis im Herbst arrangirte Banket ein glänzendes Tanzfest. Als Lady-Patronesse fungirte Baronin Hermann v. Bunn, Gemahlin des Obersten und Kommandanten des Haus-Regimentes (Infanterie-Regiment Nr. 60), welche, in ebenso kostbarer wie geschmackvoller Toilette, in Gesellschaft ihrer reizenden Tochter Ella erschienen war. Die Uniform war auf dem Balle überwiegend. Die erste Quadrille wurde von 70 Paaren getanzt. Von den auf dem Balle anwesenden Notabilitäten der Stadt seien erwähnt: Bischof Dr. Johann Danielik, Domherr Joseph Hndovics, Gerichtshofpräsident Dr. Albalbert Davrit, Alexander Csiky, Albalbert Hieronymi, Dr. Samuel Schönberger, Franz Ziafkovsky, Anton Lavassy, Karl Simonji, Geza Gasparidy u. Das Ballfest, welches als glänzende Manifestation des herzlich guten Einvernehmens zwischen den Bürgern und dem Militär gelten kann, endete erst am Morgen.

Ein Unfall des Professors Hermann. Der bekannte Prestidigitateur Professor Hermann gab am vorigen Sonntag in Kiew seine zweite Vorstellung. Das Haus war gedrängt voll und der Jubel ein geradezu innumenser. Da ereignete es sich, daß Professor Hermann auf der Plattform, die von der Bühne in den Zuschauerraum führt, stürzte und sich das Bein beschädigte. In der Aufregung, in der Hermann sich befand, und angefeuert durch den ihm zu Theil gewordenen Beifall, vergaß er momentan den Schmerz und führte die Vorstellung so glanzvoll, wie er sie begonnen, auch zu Ende. Am anderen Tage aber war es ihm unmöglich, den Fuß zu gebrauchen. Die konsultirten Aerzte glaubten Anfangs an eine leichte vorübergehende Verstauchung. Die Sache erwies sich jedoch als hartnäckiger, als man Anfangs vermuthete. Von Tag zu Tag erwartete man Besserung, bis jetzt aber vergeblich. Ob Professor Hermann jetzt noch nach Petersburg wird kommen können, wie er geplant hat, ist mehr als zweifelhaft.

Tanzunterhaltungen. Der Wiener u. g. Gesellschafts- und Unterstütkungs-Verein veranstaltet, wie uns von dort geschrieben wird, am 15. März (Samstag) zu Gunsten seines Hilfsfonds im Monarchischen Prachttheater (1. Bez., Schottenbastei 3) unter Mitwirkung einer Militär-Kapelle und einer Zigeuner-Kapelle ersten Ranges einen ungarischen Tanzabend. Der erste Budapester Getreidegeschäftsbefestigten-Unterstützungs-Verein arrangirt am 15. März in den Lokalitäten der alten bürgerl. Schießstätte (Königsplatz) zu Gunsten des Vereines eine Tanzunterhaltung. Der Verein der serbischen Jugend zu Budapest veranstaltet am 6. März l. 3. im kleinen Redoutensaal eine mit einer Tanzunterhaltung verbundene Beseda. Das Programm ist ein gewähltes. Als Mitwirkende sind hervorzuheben: Professor Leopold Szuk und dessen Nefte Andreas Szuk, ferner Professor Stephan David. Die Chöre leitet Eugen Stojanovics, ein bekannter serbischer Komponist. Der Heinertrag ist zur Errichtung eines Monuments für Sabbas Tokoly, den Stifter des bekannten Budapester Erziehungs-Institutes, eventuell zur Hälfte für Vereinszwecke gewidmet. Beginn der Beseda um 8 Uhr Abends. Zu Gunsten der Volksbibliothek des ersten Bezirkes findet am 15. d. in der Christinenstädter Bierhalle eine geschlossene Tanzunterhaltung statt. Der „Gezatterverein“ des dritten Bezirkes veranstaltet am 15. März in den Lokalitäten „zur Krone“ ein geschlossenes Kränzchen.

Selbstmordversuch. Der 73jährige Privatier Stephan Jancsovics schnitt sich gestern Abends in selbstmörderischer Absicht mit einem Rasirmesser die Arme am Arme durch. Er wurde noch lebend in das Spital gebracht.

Ein Banknotenfund im Stadtwaldchen. Heute wurde vom Beisitzer des Wechselgerichtes Franz Bokuth bei der Polizei eine Anzahl durchlöcherter Banknoten über fünf und einen Gulden deponirt, welche der Sohn desselben in der äußeren Allee des Stadtwaldchens gefunden hatte; derselbe beschäftigte sich gestern mit botanischen Streifungen im Stadtwaldchen und stieß anlässlich des Ausgrabens von Pflanzenwurzeln auf ein Versteck, in welchem eine große Anzahl von durchlöcherter Banknoten vergraben war. Er brachte nur einen Theil derselben nachhause mit. Die Polizei hat in Bezug auf diesen eigenthümlichen Fund, welcher die Veranlassung zu verschiedenen Kombinationen und Vermuthungen gibt, energische Nachforschungen eingeleitet.

Das unvorsichtige Gebahren mit Petroleum führte gestern abends ein Brandunglück herbei, bei welchem die in der Fasengasse Nr. 13 bedienstete Elisabeth Kalmar schwere Verletzungen erlitt. Das Mädchen war damit beschäftigt, in die brennende Lampe Petroleum nachzugießen, als plötzlich eine Explosion erfolgte und das brennende Del Hals, Kopf und die Brust der Armen vollständig bedeckte. Sie wurde schwer verletzt in das Nothspital gebracht.

Ueberfahren. Der 53jährige Tagelöhner Ludwig Tüske wurde heute Morgens in der Nähe des Kalvinplatzes von einem Milchmeierwagen überfahren und lebensgefährlich verletzt. Gestern Abends wurde der 29jährige Tagelöhner Paul Halai in der Palatingasse blutüberströmt auf dem Boden liegend vorgefunden. Derselbe war in seinem Rausche inmitten des Fahrweges niedergesunken und von einem Wagen überfahren worden.

Selbstmord eines Häftlings. Während der Ueberführung des wegen Diebstahls verhafteten Johann Fekete von der Stadthauptmannschaft in das Fortunagebäude riß derselbe plötzlich ein verborgen gehaltenes Taschenmesser hervor, mit welchem er sich drei tödtliche Stiche versetzte. Der Selbstmörder wurde nach bei Bewußtsein ins Johannis-Spital gebracht, woselbst er heute seinen Verletzungen erlag.

Verhafteter Militärflüchtling. Der 21jährige Tagelöhner Andreas Busk entzog sich vor zwei Jahren

der Auffentung durch die Flucht und hielt sich seitdem in der Hauptstadt verborgen. Er wurde nach seiner Heimath behufs Nachauffentung abgeschoben.

Selbstmorde in der Provinz. In Großwardein hat sich vorgestern der Artillerist Stephan Kretzner mittelst eines Pistolenschusses entleibt. Seit Kurzem ist dies der sechste Fall bei dem daselbst stationirten Militär. Eine strafweise Degradirung hat den Unglücklichen zu seiner That veranlaßt. Freitag hat sich in Steinaanger der Wagnergehilfe Joseph Szabó erschossen, und zwar deshalb, weil sein Meister ihm 7 fl. als Militärtage vom Lohne abzog.

Das Wetter in Europa. Die Veränderungen im Stande des Luftdruckes waren im Verlaufe der letzten Woche über Europa ziemlich bedeutend, während der ersten Tage beherrschte eine ziemlich tiefe Cyclone, welche, gegen Westost schreitend, den nördlichen Theil unseres Kontinents durchzog, die Witterung, während seit Mittwoch sich über Nordeuropa hoher Barometerstand ausbreitet und der Süden von niedrigerem Druck beherrscht bleibt. In West- und Mitteleuropa war daher die erste Hälfte der Woche allgemein mildes Wetter bei westlichen Winden herrschend, in Oesterreich-Ungarn waren die Niederschläge bisher stets nur gering, seit Mittwoch hat sich allgemein wieder Abkühlung eingestellt und waren in diesem ganzen Gebiete in den Frühstunden täglich Fröste von 2 bis 6 Grad zu beobachten; im Gebirge fiel viel Schnee, starke Schneefälle wurden in den letzten Tagen auch aus Ostgalizien und Siebenbürgen gemeldet. Im Süden Europas war bis vorgestern die Witterung ruhig, seit gestern jedoch ist ganz Italien von regnerischem Wetter überzogen und ist die Adria sehr unruhig, während am Atlantic und auf der Nord- und Ostsee das Meer ziemlich ruhig ist. Der hohe Druck im Norden und eine im Süden in Bildung begriffene Cyclone läßt unruhiges Wetter mit ergiebigen Niederschlägen in unseren Gegenden für die nächsten Tage erwarten.

Das Uebel, daß die Wäsche nicht schön ausfällt und bald zugrunde geht, wird zumeist durch die Stärke selbst verursacht, wenn selbe durch Beimischung fremder Substanzen oder Anwendung ungeeigneter Chemikalien erzeugt wird. Man wird den Uebelständen abhelfen, wenn man ausschließlich Zumaner feinste Reiskärke (Schutzmarke: weißer Elephant) zur Wäsche verwendet, da die Fabrik selbst für die absolute chemische Reinheit über Reiskärke jede Garantie übernimmt. Die Zumaner Reiskärke ist in allen renommirten Spezeihandlungen zu haben.

Ausschließlich preussische Salontohle nur in allererster Qualität empfehlen Ignaz Böhm u. Kom p.; zu bestellen im Komptoir: 5. Bezirk, Waagasse Nr. 9, 1. Stock. Depot: Desterreichischer Staatsbahnhof. Zufahrt: Waisnerstraße, neben der Ferdinandsbrücke.

Sozialistisches.

Der gestern verhaftete Armin Prager wurde heute Vormittags in einem Fiaker unter Bewachung zweier Civilkommisäre nach Ofen ins Fortunagebäude gebracht und der Staatsanwaltschaft übergeben. Staatsanwalt v. Böck war bei der Uebernahme zugegen und wird in dieser Angelegenheit persönlich vorgehen. Die Polizei mußte Prager der Staatsanwaltschaft ohne vorherige Untersuchung ausliefern, nachdem seine Verhaftung auf Requisition des Wiener Landesgerichtes erfolgte.

Wie uns berichtet wird, sind die hier weilenden Anarchisten eifrig bemüht, ein besonderes „Exekutivkomitee“ zu organisiren, das die Aufgabe haben wird, die Schritte der Polizei zu beobachten und die eventuelle Gefahr für einzelne Gesinnungsgenossen dieselbe rechtzeitig mitzutheilen. Die Gesinnungsgenossen sind zumeist Kusländer, Deutsche, aus Wien ausgewiesene oder geflüchtete Arbeiter.

Die Verfolgung und Ausforschung der hiesigen Sozialisten hat, wie wir erfahren, gestern Nachts einem Organe der Polizei folgende unangenehme Szene bereitet:

Der Konstabler Joseph Tóth, welcher den Auftrag erhielt, die Zusammenkünfte der verdächtigen Arbeiter zu überwachen, begab sich gestern Abends in das schloßerische Gasthaus, Alzengasse Nr. 11, in eines jener Lokale, das im „Radikal“ als „geheimer Versammlungsort“ als Rendezvousplatz ausgezeichnet war. Tóth war in Civil gekleidet und gelangte, ohne Aufsehen zu erregen, ins „Extrazimmer“ des Gasthauses. Er setzte sich an einen leeren Tisch und verlangte eine Flasche Bier. Im Zimmer befanden sich noch zwölf Personen an einem großen Tisch. Tóth mußte die Gesellschaft, die nach seinem Eintritt die Konversation unterbrochen hatte. Als er das ihm vorgelegte Bier ins Glas schüttete, sprang Einer aus der Gesellschaft vom Tische auf und trat an Tóth mit der Frage heran, was er hier zu suchen habe. Tóth gab ihm in gleichgültigem Tone zur Antwort, er sehe doch, daß er Bier trinken wollte. Der Mann beschimpfte hierauf Tóth, schrie, dieser sei ein Spion, holte sodann einen großen Humpen voll Bier vom Tische der Gesellschaft und ehe sich's Tóth verah, hatte er den ganzen Inhalt des Humpens im Gesicht. Nun stürzten die Anwesenden auf Tóth mit Stöcken und Stühlen los und schlugen ihn blutig. Halb bewußtlos blieb der Konstabler auf dem Platz, während sich die Attentäter flüchteten.

Tóth begab sich später in arg zugerichteterm Zustande nach Hause und erstattete die Anzeige von dem Vorgefallenen. Er kennt zumeist die Personen, die ihn angriffen und die Polizei setzt denselben energisch nach.

Zur Verhaftung Kammerer's versendet die Wiener Polizeidirektion folgende Note:

Die k. k. Polizeidirektion gelangte im Verlaufe der letzten Zeit in Kenntniß, daß der im Jahre 1882 aus Florisdorf in Folge einer beim k. k. Kreisgericht in Kornneuburg eingeleiteten Untersuchung flüchtig gewordene Anarchist Anton Kammerer, geboren 1862 zu Stiebing in Oesterreichisch-Schlesien, zuständig nach Jedlersee in Niederösterreich, katholisch, ledig, Buchbindergehilfe, welcher sich in der Schweiz aufgehalten hatte, und von dem gerüchweise verlautete, er sei in den letzten Monaten des Jahres 1883 nach

Amerika ausgewandert, in Wien und Umgebung gesehen worden sei.

In Folge der eingeleiteten Inzivilisirung gelang es, am 28. v. M. Kammerer, nachdem er ein Kaffeehaus im achten Bezirk verlassen hatte, zu verhaften.

Kammerer setzte sich heftig zur Wehre und verwundete durch Revolverschläge zwei Sicherheitswachleute, sowie einen Polizei-Agenten, und zwar den einen Wächmann schwer, die beiden anderen Organe leicht.

Im Besitze des Verhafteten wurde außer dem Revolver auch eine zugespitzte Feile und in seiner Wohnung eine über zwei Pilo schwere Dynamit-Sprengbüchse mit Zündschnur vorgefunden.

Der schwer verwundete Sicherheitswachmann ist Vater von sechs Kindern, der zweite Sicherheitswachmann von zwei Kindern.

Anton Kammerer ist vorläufig in polizeilicher Verwahrungshaft; die weiteren Nachrichten über seine verbrecherische Thätigkeit, deren Ergebnisse vorläufig abgewartet werden müssen, sind im Zuge.

Die ausführliche telegraphische Mittheilung unseres Wiener Korrespondenten über die Verfolgung und Verhaftung dieses gefährlichen Anarchisten ist mit der Schilderung der meisten Wiener Blätter vollkommen gleichlautend. Wir fügen derselben nur noch folgende, dem „Fremdenbl.“ entnommene interessante Episode an: Mit rasender, durch nichts zu überbietender Schnelligkeit durchflog Kammerer einen Theil der Lerchenfelderstraße, während immer neue Verfolger sich den früheren zugesellten.

Es wird sich hier wohl Jedermann die Frage aufdrängen, ob denn in der Richtung, wie Kammerer floh, kein Passant des Weges kam, der ihn festnehmen hätte können. Aber man weiß, daß diese Straßen zu keiner Tageszeit sonderlich belebt sind, und diejenigen, die die entgegengesetzte Richtung, also Kammerer entgegen, gingen, flohen vor dem rasenden Menschen, der mit verglasteten Augen, Schaum vor dem Mund, einem Leben, der sich ihm näherte, den Revolver entgegenhielt.

Ein Einziger unternahm den Versuch, den Mann festzunehmen und auch dieser ließ sofort wieder von ihm ab.

Dieser „Einzige“ war ein Kutcher, der ruhig auf dem Boche eines unnummerirten Wagens saß, welcher einem bekannten hiesigen Arzte gehört und vor einem Hause der Bernardgasse hielt, in der Kammerer, nachdem er von der Lerchenfelderstraße aus über den Lerchenfelder Kirchenplatz in dieselbe gekommen war, jetzt erliefen.

Der Kutcher, ein starker stämmiger Mann, hörte den Lärm und sah, daß Jemand mit unerhörter Schnelligkeit herauf lief. Er sprang vom Boche, dem Fliehenden entgegen und umfaßte ihn. Aber Kammerer richtete den Revolver gegen die Brust des Kutchers, der seinen Fang, als er die blitzenden Läufe sah, erschreckt losließ. In demselben Augenblicke, als der Kutcher bei Seite getreten war, ging der Schuß los, zerhimmerte die Fenster Scheibe der Thüre, die in ein kleines Kohlengewölbe führt, worauf die Kugel in eine Kohlenbutte niederfiel, ohne glücklicherweise einen weiteren Schaden anzurichten. In dem Gewölbe war gerade eine Frau beschäftigt, Kohlen abzuwiegen, sie hatte sich eben aus einer gebückten Stellung aufgerichtet, um ein Gewicht herbeizuholen. Eine Sekunde früher und sie wäre des Todes gewesen.

Aber in der Bernardgasse war der Flucht Anton Kammerer's endlich ein Ziel gesteckt. (Das Uebrige ist bekannt.)

Vereinsnachrichten.

(Budapester Advokatenkammer.) In den Lokalitäten des Advokatenklubs fand heute unter dem Vorsitze Johann Radocza's eine Konferenz von Advokaten statt, welche behufs Kandidirung des Beamtenkörpers und Ausschufes der Advokatenkammer ein aus folgenden Mitgliedern bestehendes Komitee entsandte: Präsident Johann Radocza, Schriftführer Béla Bernáth, Mitglieder: Julius Krauß, Alexander Haas, Aurel Jure, Gustav Lovrich, Samuel Mandl, Ludwig Melczar, Alexander Mezei, Franz Parall, Ignaz Schmidl, Paul Sigray, Mar Somogyi, Ludwig Szohner, Ludwig Szmit.

(Der Bürgerklub des fünften Bezirkes) hielt heute Vormittags 10 Uhr unter Vorsitz des Präsidenten Julius v. Bukovics seine ordentliche Generalversammlung ab. Der vom Anwalt des Klubs, Dr. Alexander Mayer, verlesene Jahresbericht, welcher das Prosperiren des Klubs konstatiert und die Thätigkeit desselben im verfloßenen Vereinsjahre schildert, wurde einstimmig zur Kenntniß genommen. Sodann wurde beschloffen, die Jahresbeiträge der Mitglieder von 8 fl. auf 10 fl. zu erhöhen. Die Neuwahl der Funktionäre ergab folgendes Resultat: Präsident Julius Bukovics, Vizepräsidenten Bernhard Friedmann, Madar Kanovics, Sekretär Dr. Samuel Bródy, Kassier Julius Guttmann, Anwalt Dr. Alexander Mayer, Dekonom Peter Dubez. Ausschußmitglieder: Ignaz Adler, Dionys Beck, Mar Brachfeld, Joseph Bródy, Bernhard Buchbinder, Mar Dessauer, Jakob Deutsch, J. L. Deveszari, Emanuel Ehrlich, Ritter Sigmund v. Falk, Joseph Glasner, Dr. Georg Schwindt, Karl Handtel, Dr. Rudolf Havas, Gabriel Jpolvi, Leopold Kann, Dr. Theodor Kern, Emanuel Kotanyi, Dr. Ignaz Landheim, Sigmund Liebstein, Ignaz Mandl, Dr. Moriz Mezei, Dr. Ludwig Mezei, Rudolf Mey, Alexander Neumann sen., Ferdinand Pichler, Dr. Elias Pollak, Joseph Rainer, Georg Koch, Dr. Geza Schulhof, Adolf Strauß, Ladislav Szatal, Victor Szalay, Berthold Weiß, Franz Weisknecht, Dr. Victor Widder. Erjagungsmitglieder: Moriz Grünstein, Dr. Armin Muranyi, Karl Pataky, Lazar Waisentorn, Michael Háy, Bernhard Frankl, L. Samuel Baer, Koloman Brezlmayer, Dr. Mar Lazar, Moriz Wertheimer.

(Der Verein der kaufmännischen Jugend) hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Ministerialrath Dr. Karl Herich seine ordentliche Generalversammlung ab. In seiner Eröffnungsrede gab der Präsident unter Anderem seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß der hauptstädtliche Kaufmannsstand den Verein, der seine Lebensfähigkeit wiederholt bewiesen, nicht unterstützte. Der Jahresbericht, der trotz der Abnahme der Mitgliederzahl eine Besserung der finanziellen Verhältnisse konstatiert und ausführlich über die Thätigkeit des Vereines im abgelaufenen

Jahre referirt, wurde zustimmend zur Kenntniss genommen, ebenso die Berichte verschiedener Ausschüsse zc. Die bisherigen Funktionäre wurden wiedergewählt.

Theater, Kunst und Literatur.

(Deutsches Theater.) Heute beendete Friedrich Mitterwurzer sein in künstlerischer, wie materieller Hinsicht so erfolgreiches Gastspiel als „Reis-Reislingen“ in dem lustigen „Krieg im Frieden“.

Im Wiener Hof-Operntheater ist die Anordnung getroffen worden, daß die Ueberreichung von Kränzen und Blumenpenden aus dem Orchester an die engagirten Mitglieder, wie diese in den letzten Jahren so häufig vorkam, künftig unterbleiben soll.

Morgen findet im deutschen Theater eine Wiederholung der Operette „Manon“ statt.

Die Opern-Schüler der Landes-theater hure halten am 7. d. im Opern Festungs-theater ihre heilige Operntournee ab, bei welcher Gelegenheit Partien aus den Opern „Lamhäuser“, „Die lustigen Weiber von Windsor“, „Kalla Koutch“, „Der schwarze Domino“ und „Freischütz“ zur Darstellung gelangen.

Im Verlage von Moriz Káth erschienen soeben die Hefte 14, 15 und 16 der definitiven Prachtausgabe der Werke Johann Arans.

Im Verlage von Ludwig Nigler ist folgende Broschüre erschienen: „Der reine Mosaismus, interkonfessionelle Religionslehre.“

Das von der deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart herausgegebene Prachtwerk „Palastina“ von Ebers-Guthe ist mit der jüngst erschienenen 56. Lieferung vollendet und die genannte Anstalt kann mit berechtigtem Stolze auf das großangelegte und meisterhaft durchgeführte Werk blicken.

Im Verlage von Otto Fankel in Berlin erschien soeben „Frau Dornröschen“, ein Wiener Roman von Adam Müller-Guttenbrunn.

Offener Sprechsaal.*

Auszeichnungen für Johann Hoff (im J. 1884: 60). Dem Erfinder der Heil-Malzpräparate, Herrn Johann Hoff, sind noch nachstehende Auszeichnungen geworden, welche wir unseren Lesern zur Kenntnissnahme bringen.

Für diese Anstalt ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Cäcilie Fuhrmann, Mor Mézner, B.-Plávna B.-Bresztovátz Verlobte. 2911

Sofie Weil, Wilhelm Markovits, Budapest, 2909 Verlobte.

Erste k. k. pr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Kundmachung.

Vom 3. März 1884 an verkehren die Lokalschiffe zwischen Zolnau und Altfosn stündlich von 6 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends mit Berührung aller Zwischenstationen.

Alólirottak mélyen szomorodott szivvel jelentik rokonaik, barátaik és ismerőseiknek, szeretett atyjok, apósuk, nagyatyjuk és dédatyjuk

WAGNER ENDRE ur

gyakorló orvos, fővárosi bizottsági tag és a Ferencz József kereszt-rendjel lovagjának gyászos kimúltát, ki tevékeny életének 72. évében f. évi márczius hó 1-én, esti 10 órakor, hosszas és fájdalmas szenvedés után, szivbajban, a halotti szentségek ájtatos felvétele után, az Urban elszenderült.

A boldogult földi maradványai hétfőn, f. évi márczius hó 3-án, délutáni fél 4 órakor, fognak a róm.-kath. egyház szertartásai szerint (6. ker., nagy mező-utca 33. sz. alatti házban) ünnepélyesen be-szenteltetni, a magy.-oszt. álamvasuti indóházhoz átkisérteni, és nyitramogyei Kovárecz helyiségében saját kápolnájában kedden, márczius hó 4-én dé-lután 3 órakor, eltemettetni.

Az engesztelő szent-misék f. évi márczius hó 8-án, délelőtti 10 órakor, a Budapesti terézvárosi plébánia templomban, valamint Kováreczi kegyeri templomban fognak az egek Urának bemutatattatni. Budapest, 1884. márczius 1-én.

Békeporaira!

- Wagner Nándoré szül. Leyritz, mint menyé. Mendl István, Bubala György, mint vejei. Schlick Béláné, szül. Bubala Hermin, Bubala Sándor, mint unokái. Schlick Béla, mint rokona. Wagner Sándor, Wagner Nándor, Mendl Istváné, szül. Wagner Anna, Bubala Györgyné, szül. Wagner Hermina, mint gyermekjei. Schlick Gizella, Schlick Frigyes, mint dédunokái.

MARGARETHEN

Heilquellen = Wasser.

Der steigende Konsum des „Margarethen“-Heilquellen-Wassers ist die Folge von dessen unbegreiflicher Heilwirkung und ein Beweis hinsichtlich der glücklichen chemischen Zusammensetzung desselben.

Ausschliessliche Hauptniederlage bei L. Édeskuty,

kön. ung. Hof-Mineralwasser-Kiesevant, Budapest.

Goldene Medaille der internationalen pharmaceutischen Ausstellung, Wien 1883.



Bur gefälligen Beachtung.

Wir beehren uns hiermit, unseren verehrten Kunden zur Kenntniss zu bringen, daß wir neuere in der Badgasse bestehende Filiale von heute ab Herrn Z. Mezner, Speziale- und Delikatessen-Handlung, übertragen haben.

Josef Zwack & Comp., i. u. priv. Liqueurfabrik. 2910

Telegramme.

Zur Lage im Sudan.

London, 1. März, Nachts. Eine Depesche des Admirals Hewett bestätigt den Sieg des Generals Graham und meldet, daß die englischen Truppen vier Krupp'sche Kanonen und zwei Haubitzen erbeutet haben und daß die Verluste des Feindes sehr erheblich seien.

London, 1. März, Nachts. Eine ausführliche Depesche des Generals Graham, aufgegeben in Suakin heute Nachmittags, meldet: Da auf die durch einen Parlamentär an den Anführer der Rebellen gesandte Aufforderung keine Antwort eingegangen ist, rückte die englische Streitmacht, bestehend aus 3000 Mann Infanterie, 750 Mann Kavallerie, 7 Mitrailleusen und 8 Kanonen kleinen Kalibers, heute Morgens vor und fand die Rebellen beim Brücken-El-Teib mit Krupp'schen Kanonen verschanzt.

München, 2. März. Prinz Leopold und Prinzessin Gisella sind Vormittags nach Rom abgereist.

Paris, 2. März. (Privat-Telegramm.) Prinz Victor Bonaparte wird nächster Tage eine Reise nach Japan, dann nach Amerika antreten.

Paris, 2. März. Eine unterm 1. März aus Hanoi an das Marine-Ministerium gerichtete Depesche meldet: Die Franzosen nahmen sieben Pagoden in dem vom Flusse Songkan und dem Kanal gebildeten Winkel. Die Okkupation wurde am 20. Februar durch ein Bataillon der fremden Legion und eine Batterie der Artillerie widerstandslos bewerkstelligt.

Pest, 2. März. („U. P.“) Die Anhänger der gemäßigten Opposition haben sich hier heute als Partei konstituirte und begrüßten den Abgesandten des Central-Ausschusses Abgeordneten Karl Gresák mit Enthusiasmus.

Groß-Vecster, 2. März. („U. P.“) Heute Morgens um halb 4 Uhr wurde in Gherthámos die Post auf der Straße zwischen dem Bahnhofe und der Gemeinde durch drei Individuen angefallen und ausgeraubt.

Der Gewerbegefechtswurf. Zemesvár, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die heute Vormittags im Rathhause abgehaltene allgemeine Versammlung hiesiger Gewerbetreibender war sehr zahlreich besucht.

nachweis zu erbringen sei und daß er wenigstens drei Jahre als Geiße gearbeitet habe. — 2. Die Bildung von Gewerbetreibenden in Korporationen werde für obligatorisch erklärt, nicht nur in Städten, sondern auch in Orten, wo wenigstens hundert Gewerbetreibende vorhanden sind; wo weniger sind, sei die Bildung der Korporation deren Ermessen überlassen. Die Hilfsarbeiter von Fabriken und Altmetallgeschäften seien zum Eintritt verhalten. Die Konstituierung der Korporation geschieht ohne Intervention des Municipiums. — 3. Die im §. 139 vorgezeichneten Regierungenskommissäre haben nur die Beobachtung der Statuten zu überwachen, sonst keinen Wirkungskreis. — 4. Den Municipien möge das Recht erteilt werden, das Markt- und Handirwesen selbst zu regeln. — 5. Die Sträfllingsarbeit sei dahin zu regeln, daß dieselbe nur zu Arbeiten im öffentlichen Interesse, sowie zur Urbarmachung unfruchtbarer Landstücke oder für solche Industriezweige verwendet werde, die im Lande nicht vertreten sind.

Budapest, 2. März. („N. P.“) Die hiesigen Gewerbetreibenden hielten behufs Besprechung des Gewerbegesetzes in dem großen Turnsaale der Oberrealschule eine zahlreich besuchte Konferenz. Hierbei wurde einstimmig emittiert, daß sich die Versammlung den Beschlüssen der Landesversammlung der ungarischen Gewerbetreibenden anschließen. Namentlich wurde als Forderung aufgestellt, daß zur Führung eines Gewerbes der Nachweis der entsprechenden Qualifikation als Bedingung aufgestellt werde, weiter, daß die Organisation der Gewerbe-Korporationen bezüglich ihres Wirkungskreises im Gewerbegesetz genau umschrieben werde, daß bezüglich der Urtheile der Gewerbe-Korporationen die Gewerbebehörde als Appellationsforum diene, schließlich, daß in das Gewerbegesetz auch die Vergütung aufgenommen werde, wonach es fremden Gewerbetreibenden und auch jenen der Nachbarbezirke verboten sei, Wochenmärkte zu besuchen. Der Konferenz wärschste Eugen Deil, der es nicht veräumte, die großen Vortheile und die weittragende Wirkung des Gesetzes zu betonen und zu erläutern. Die Beschlüsse gelangen in Form eines Memorandum an die kompetente Stelle.

Newyork, 1. März. Petroleum in Newyork 8 1/2, in Philadelphia 8.50, Mehl per 100 365, Weizen per 100 108.50, per März 108, per April 112.25, Getreidefracht 1.75, Mais per 100 62.50.

Der Kapitalist.

Wien, 2. März. (Privat-Telegramm.) Die heutige Sonntagsbörse behauptete eine sehr feste Tendenz. Es notirten: Oesterr. Kreditaktien 313, ungar. Kreditaktien 312.25, Länderbank 112.50, Anglobank 115.75, Unionbank 112, Bankverein 106.60, Bodenkredit 240.25, Tramway 234.30, Staatsbahn 314.30, Karl Ludwigbahn 297.10, Lombarden 143.80, Nordwestbahn 183.75, Elbethal 194.50, Radubitzer 150, böhmische Nordbahn 195.50, Buschthirader 848, Elisabethbahn 229.75, Rudolfsbahn 178, Dampfschiff 567, Alpine 66.90, Maivente 79.65, sechsprozentige ung. Goldrente 122, vierprozentige ung. Goldrente 90.75, ungarische Papierrente 88, Franz Josephbahn-Prioritäten 90.30.

Um 12 Uhr schlossen: Oesterreichische Kreditaktien 312.40, ungarische Kredit 315.50, Länderbank 112.30, Anglobank 115.60, Unionbank 112, Tramway 234.40, Staatsbahn 314, Lombarden 143.80, Elbethal 193.75, Papierrente 79.62, vierprozentige ungarische Goldrente 90.67, Napoleond'ors 9.61, Reichsmark 59.22.

Der Abend-Privatverkehr gestaltete sich, nachdem die Dividende der ungarischen Kreditanstalt bekannt wurde, lebhaft. Oesterreichische Kreditaktien 312.80 bis 313.60, ungarische Kreditaktien 318 bis 317.50; schließlich blieben österr. Kreditaktien 312.90, ungarische Kreditaktien 317.50.

Budapest, 2. März.

* (Der Direktionsrath der ungar. allgemeinen Kreditbank) hat, wie uns mitgeteilt wird, in seiner heute abgehaltenen Sitzung die von der Direktion vorgelegte Bilanz pro 1883, welche mit einem Reingewinn von 1.110,545 fl. 14 kr. schließt, gutgeheißen und die auf die Gewinn-Vermögensverwendung bezüglichen Vorschläge der Direktion angenommen. Demzufolge wird die Direktion in der am 19. d. stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre beantragen, daß der Reservefond mit 10 Prozent des nach Abzug der 5prozentigen Kapitalzinsen erübrigenden Gewinnbetrages, das ist mit 59,647 fl. 72 kr., dotirt werde, ferner daß als Dividende pro 1883 19 fl. 50 kr. per Aktie vom 1. April a. c. an vertheilt, 5000 fl. als außerordentliche Dotation des Pensionsfondes verwendet und 17,214 fl. 47 kr. auf neue Rechnung vorgetragen werden. Die Gewinne an Konsortial-Geschäften sind, insofern dieselben am 31. Dezember 1883 abgerechnet waren, unter Rückhaltung einer dem Stande der am 31. Dezember a. p. noch schwebend gewesenen Konsortial-Engagements entsprechenden Reserve in das vorstehende Ergebnis einbezogen. — Die Dividende von 19 fl. 50 kr. per Aktie entspricht einer 9 1/2 prozentigen Verzinsung des Aktienkapitals und übertrifft selbst die höchstgespannten Erwartungen der Börse, welche sich nicht höher als auf 19 fl. verstiegen hatten. Der Reingewinn von 1.110,545 fl. ist um 13,921 fl. größer als der des Jahres 1882. Das ausgewiesene Reinertragniß ist mit Rücksicht darauf, daß das abgelaufene Jahr für die Entrichtung und Abwicklung größerer Finanzgeschäfte wenig günstig war, als ein sehr befriedigendes zu betrachten.

‡ (Ungarische Hypothekbank.) In der am 1. d. abgehaltenen Direktionsitzung wurde die vom Aufsichtsrathe geprüfte Bilanz pro 1883 vorgelegt. Die Bilanz weist ein Brutto-Ergebniß von 897,645 fl. 41 kr.

und nach Abschlag sämtlicher Administrationskosten, Steuern und Abschreibungen zc. einen Reingewinn von 686,795 fl. 73 kr. aus. Die im Portefeuille befindlichen eigenen Handbriefe und alle Effekten wurden zu den Gesehungskosten, beziehungsweise unter den Kursen, vom 31. Dezember 1883 in die Bilanz eingestellt. Die Direktion wird der Generalversammlung den Antrag stellen, nach reichlicher Dotirung der Reserven 26 1/4 Francs per vollgezählter Aktie, resp. 13 1/2 Francs per Interimschein als Dividende pro 1883 zur Auszahlung zu bringen. Die beantragte Dividende entspricht einer Verzinsung des Aktienkapitals mit 5 1/4 Prozent in Gold.

‡ (Die Schittjache Eisengießerei und Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft) hielt heute unter dem Vorstize des Grafen Aurel Desjéffy ihre Generalversammlung. Der vorgelegte Direktionsbericht konstatiert, daß sich die an die im Jahre 1882 beschlossene Kapitalerhöhung geknüpften Erwartungen vollkommen erfüllt haben, da im vorigen Jahre trotz der durch die Ueberfiedlung in die neue Fabrik verursachten Störungen sämtliche Fabrikationszweige eine weitere bedeutende Ausdehnung erfahren haben. Der Aufschwung der Fabrik ist ein derartiger, daß die Direktion eine weitere Erhöhung des Aktienkapitals von 1.000,000 fl. auf 1.200,000 fl. für notwendig hält. Nach Abschreibungen im Betrage von 17.203 fl. 56 kr., Dotirung des Reservefondes und Abzug der Tantiemen verbleibt ein Reingewinn von 106,305 fl. 20 kr. Die Direktion beantragt, 100,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 20 fl. per Aktie zu verwenden, 6000 fl. dem Reservefond als außerordentliche Dotation zuzuwenden und 2305 fl. 20 kr. auf neue Rechnung vorzutragen. Die Dividende wird schon von morgen ab ausbezahlt. Die Generalversammlung genehmigt einstimmig die beantragte Vertheilung des Reingewinnes. Auch der Antrag der Direktion auf Vermehrung des Aktienkapitals von 1.000,000 fl. auf 1.200,000 fl. in der Weise, daß den Aktionären für je fünf Aktien das Bezugsrecht auf eine neue Aktie gegen eine Anzahlung von 25 fl. eingeräumt wird, wurde von der Generalversammlung genehmigt. Die beantragten Statutenänderungen wurden en bloc angenommen. Auf Antrag des Aktionärs Georg v. Thurbóczy wird der gesammten Direktion, dem leitenden Direktor und dem Beamtenkörper für ihre eifrige und erfolgreiche Geschäftsführung der Dank der Generalversammlung votirt.

‡ (Die Generalversammlung der ungarischen allgemeinen Sparkasse) hat heute unter dem Vorstize des Herrn Lad. v. Koriznicz stattgefunden. Der vorgelegte Direktionsbericht bemerkt, daß die bei jedem neugegründeten Institute unabwiesbaren Anfangsschwierigkeiten sich auch im abgelaufenen Jahre, wenn auch in geringerem Grade, noch geltend machten, um so mehr, da das Sparkassengeschäft im Allgemeinen durch die Erhöhung der Einlagensteuer erschwert wurde. Der Verkehr hat aber trotzdem in allen Zweigen zugenommen. Die Summe der eskomptirten Wechsel betrug 10,757,514 fl. gegen 9,265,290 fl. im Vorjahre. Der Stand der Einlagen auf Sparbücher ist von 326,097 fl. auf 633,313 fl., die Summe der im Umlaufe befindlichen Kassenscheine von 316,000 fl. auf 346,000 fl. gestiegen. Die Vorküsse auf Effekten betragen Ende des Jahres 174,208 fl. Auch die Einrichtung der Sparmarken findet im Publikum immermehr Eingang. Von dem Reingewinn von 61,464 fl. 39 kr. verblieben nach den statutenmäßigen Abzügen 45,893 fl. 24 kr. zur Verfügung der Generalversammlung. Davon werden 45,000 fl. zur Bezahlung einer Dividende von 4 fl. 50 kr. per Aktie verwendet, der Rest auf neue Rechnung vorgetragen. Die Generalversammlung genehmigte die beantragte Vertheilung des Reingewinnes und wählte Herrn Alexander Wahrmann als neues Mitglied in die Direktion.

‡ (Die Neujährer Ziegeleigesellschaft) hat im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 16,000 fl. 2 kr., es kommt eine Dividende von 10 fl. per Aktie zur Vertheilung.

‡ (Tabakversteiß in Bosnien.) Der gemeinsame Finanzminister hat den bisherigen, feinerzeit mit der ungarischen allgemeinen Kreditbank in Betreff des Tabakversteißes in Bosnien und der Herzegowina abgeschlossenen Vertrag Ende Februar gekündigt und den erwähnten Versteiß vom 15. August d. J. an die Unionbank übertragen.

‡ (Die Budapester Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft) hat im Monate Februar l. J. nach 626,845 beförderten Personen 69,195 fl. 60 kr. eingenommen, demnach eine Mehreinnahme gegen den gleichen Monat des Vorjahres (59,554 fl. 41 kr.) von 9641 fl. 19 kr. Die Gesamteinnahme vom 1. Januar bis Ende Februar beträgt 145,258 fl. 8 kr., demnach eine Mehreinnahme gegen die gleiche Periode des Vorjahres (127,248 fl. 82 kr.) von 18,009 fl. 26 kr.

‡ (Oesterreichisch-ungarische Bank.) Se. Majestät hat mit allerhöchster Entschlußung vom 19. Februar d. J. den von der Generalversammlung der österreichisch-ungarischen Bank wiedergewählten Generalräthen Stephan Reizfingerv. Ludwig Tenenbaum und F. A. Engel v. Mainfelden die Bestätigung für die statutenmäßige Dauer ihres Amtes erteilt.

Geschäftsbericht.

Wien, 1. März. (Aus dem Wochenbericht der niederösterreichischen Handelskammer.) Schafwolle. Mäßige Umsätze zu bisherigen Preisen. Leder, Häute und Felle. Geschäft ruhig, Preise unverändert.

Rüböl. Für effektives Rüböl war seit unserem letzten Berichte die Bedarfsfrage andauernd sehr beschränkt; da sich jedoch die Fabriken wegen Mangels an Vorräthen nicht zum Verkaufe drängten, blieben die Preise nahezu ohne Veränderung und notirte prompte und Märzwaare von 42 fl. 50 kr. bis 43 fl., per April-Mai von 43 fl. bis 44 fl. 50 kr. Für Herbstöl fehlt noch immer die richtige Unternehmungslust; etwas mehr Kaufinteresse wurde durch die gleichbleibenden hohen Auslandskurse paralytirt, und obwohl in einzelnen Fällen 36 fl. 50 kr. bis 37 fl. 75 kr. Geld angelegt wurde, ist unter 37 fl. auch nicht aus zweiter Hand Waare zu beschaffen und keinerlei Umsatz zu verzeichnen.

Spiritus. Es herrschte eine lebhaftere Agitation sowohl nach oben, als nach unten, woraus schließlich eine

kleine Preisbesserung sich ergab. Die etwas stärkere Kaufkraft wurde nur seitens der Reporteure und der Spekulation betätigt. Konsumenten und Raffineure kauften bloß für den momentanen Bedarf und waren die diesbezüglichen Umsätze in prompter Waare gering. Zufuhren spärlich, Tendenz behauptet; per März 31 fl. 25 kr., per März-Mai 31 fl. 75 kr., per Juni-September 32 fl. 75 kr. gemacht. — Abjag in rektifizirtem Spiritus schwach. Notirungen: Rohspiritus aus Frucht oder Kartoffeln (75 Prozent oder höher) transito per 10,000 Literprozent 31 fl. — kr. bis 31 fl. 25 kr., Melassenspiritus (75 Prozent oder höher) transito 30 fl. 75 kr. bis 31 fl. — kr., rektifizirter, hochgradig (90 Prozent und darüber) transito 33 fl. — kr. bis 33 fl. 50 kr., Sitowitz (50 bis 55 Prozent) transito per Hektoliter 35 fl. bis 62 fl.

Zucker. Die Zurückhaltung der Eigner verhindert jede größere Transaktion und beschränkt sich der Umsatz in Rohzucker auf für Raffineriezwecke günstig gelegene Stationen und auf Deckung früherer Exportschlüsse. Für raffinierte Waare herrschte in dieser Woche eine etwas bessere Tendenz, ohne wesentliche Aenderung der Preise. Auch der Pils-Markt gestaltete sich etwas freundlicher. Notirungen: Rohzucker, erstes Produkt, Basis 93 Prozent Zucker in 100 Trockensubstanz, ab mährischen Stationen 88 Prozent 28 fl. 37 1/2 kr. bis 28 fl. 90 kr., ab böhmischen Stationen 88 Prozent 28 fl. 45 kr. bis 29 fl. 10 kr. Raffinade 41 fl. 25 kr. bis 42 fl. 25 kr., Melisse: feine und feinste 40 fl. bis 41 fl., ordinäre und mittlere 39 fl. bis 39 fl. 75 kr.

Pester Waaren- und Effekten-Börse.

Effektengeschäft, 2. März. Die heutige Sonntagsbörse war ziemlich lebhaft; österreichische Kreditaktien, prolongirte, legten mit 312.10 ein, reagierten vorübergehend bis 311.80, stiegen wieder bis 313, blieben 312.80; ungarische Kreditaktien zu 314—316 gehandelt, blieben 315.62 1/2, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 314, ungarische Gesampstebank 87.50, ungar. 5prozentige Goldrente 90.55 bis 90.60, blieb 90.57 1/2, ungar. 5prozentige Papierrente 87.95 bis 88 gehandelt, blieb 87.97 1/2.

Getreidegeschäft. Auf Termine war wenig Geschäft, Frühjahrswitzen wurde mit 9 fl. 40 kr., 9 fl. 39 kr. und 9 fl. 38 kr. gehandelt; zu notiren ist: Frühjahrswitzen 9 fl. 38 kr. G., 9 fl. 39 kr. W., Herbstwizen 10 fl. 13 kr. G., 10 fl. 14 kr. W., Mais per Mai-Juni 6 fl. 56 kr. G., 6 fl. 58 kr. W., Frühjahrshaber 6 fl. 94 kr. G., 6 fl. 96 kr. W.

Auszug aus dem „Rözlöny“.

Konturseröffnung in der Provinz. Gegen Alex. Zähráczky in T. Szada; Kl.-R. Geza Drosky; Massov. Barthol. Somogyi; Ann.-T. 7. April, R.-B. 28. April (S.-A.-Uhlener Ger.).

Verlosungen.

(Ungar. „Rothe-Kreuz“-Lose. Bei der gestern Nachmittags stattgefundenen Ziehung der ung. „Rothe-Kreuz“-Lose gewannen je 25 fl.: S. 115 Nr. 92, S. 268 Nr. 23, S. 499 Nr. 41, S. 521 Nr. 45, S. 559 Nr. 82, S. 563 Nr. 35, S. 716 Nr. 70, S. 872 Nr. 88, S. 947 Nr. 31, S. 978 Nr. 55, S. 1241 Nr. 40, S. 1451 Nr. 48, S. 1794 Nr. 9, S. 1881 Nr. 59, S. 2237 Nr. 25, S. 2492 Nr. 5, S. 2492 Nr. 83, S. 2496 Nr. 5, S. 2528 Nr. 25, S. 2961 Nr. 2, S. 2961 Nr. 43, S. 2999 Nr. 10, S. 3133 Nr. 74, S. 3233 Nr. 50, S. 3470 Nr. 36, S. 3585 Nr. 88, S. 3627 Nr. 39, S. 3938 Nr. 82, S. 4056 Nr. 88, S. 4062 Nr. 40, S. 4221 Nr. 26, S. 4268 Nr. 13, S. 4268 Nr. 67, S. 4444 Nr. 5, S. 4493 Nr. 26, S. 4518 Nr. 72, S. 4543 Nr. 15, S. 4751 Nr. 20, S. 4861 Nr. 61, S. 4889 Nr. 77, S. 4938 Nr. 52, S. 4948 Nr. 32, S. 5267 Nr. 67, S. 5290 Nr. 35, S. 5365 Nr. 71, S. 5478 Nr. 72, S. 5564 Nr. 94, S. 5701 Nr. 36, S. 5799 Nr. 6, S. 5857 Nr. 56, S. 6144 Nr. 87, S. 6298 Nr. 33, S. 6539 Nr. 24, S. 6615 Nr. 39, S. 6909 Nr. 84, S. 6915 Nr. 10, S. 7190 Nr. 72, S. 7203 Nr. 86, S. 7686 Nr. 53, S. 7774 Nr. 5, S. 7820 Nr. 61, S. 7884 Nr. 29.

(1864er Staatslose) [Fortsetzung.] Ferner gewannen je 500 fl.: S. 903 Nr. 52 71 und 77, S. 1107 Nr. 14, S. 1957 Nr. 4 19 24 und 77, S. 1990 Nr. 16 59 und 93, S. 2730 Nr. 14, S. 3070 Nr. 24 und S. 3831 Nr. 52 und 72; und endlich gewannen je 400 fl.: S. 1176 Nr. 72 und 78, S. 1346 Nr. 4 12 20 25 43 und 75, S. 2730 Nr. 29 50 67 und 98, S. 3070 Nr. 93, S. 3265 Nr. 75, S. 3704 Nr. 41, S. 3814 Nr. 8 39 51 und 86, und endlich S. 3831 Nr. 31. — Auf alle übrigen in den verlosenen Serien entfallenden, hier nicht besonders aufgeführten 1250 Gewinn-Nummern entfällt der kleinste Gewinn von je 200 fl.

(Braunschweiger Lose.) Bei der gestern in Braunschweig stattgehabten Verlosung des herzoglich Braunschweigischen Lotterieleihens wurden nachstehende 36 Serien gezogen: S. 130 210 462 575 972 1066 1228 1571 2766 3130 3195 3324 3449 3456 4109 4224 4573 4591 4651 4751 5152 5282 5420 5634 6480 6632 8206 8672 8714 8773 8890 9026 9200 9244 9264 und 9547.

Budapester Todtenliste.

— Vom 28. Februar. —

Joseph Dochak, 48 J., Schloffer, 8. Bez., Schwindlucht. Joseph Streckó, 40 J., Wächter, 4. Bez., Lungentzündung. Victoria Csernecki, 79 J., Bettler, 8. Bez., Lungentzündung. Marie Lechl, 46 J., Arbeiterin, Lungentzündung. Janka Weiner-Weiß, 45 J., Privatere, 3. Bez., Entkräftung. Alexander Holc, 2 J., Arbeitersohn, 10. Bez., Bronchitis. Rosalie Braun, 2 J., Dienstmansstochter, 7. Bez., Schwindlucht. Robert Ullrich, 6 J., Tischlersohn, 7. Bez., Cramp. Emerich Tolnagh, 2 J., Dienersohn, 5. Bez., Lungentzündung. Barbara Führnigel, 73 J., Armenhaus, Schwindlucht. Johann Kartjchof, 63 J., Bürstenbinder, 8. Bez., Lungentzündung. Theresie Janoki, 3 J., Amtsdienersstochter, 8. Bez., Hirnhautentzündung. Elisabeth Müller, 68 J., Gärtnerstgattin, 8. Bez., Lungentzündung. Joseph Szlemencs, 70 J., pensionirter Beamter, 8. Bez., Lungentzündung. Eva Agadiján, 57 J., Telegraphenaufsehersgattin, 8. Bez., Schwindlucht. Johann Holzmeyer, 31 J., Schloffer, 6. Bez., Schwindlucht. Marie Berza-Pajor, 29 J., Hausmeistersgattin, 6. Bez., Schwindlucht. Anton Goldnagel, 57 J.,

Allerlei

(Prügel durch Vermittelung.) Folgender sonderbare Fall, der eben in Paris vor dem Korrekzionspolizeihause der Seine verhandelt worden ist, mag Denjenigen zum eingehenderen Studium empfohlen sein, die ihren besseren Gehälften eine kleine heilsame Züchtigung zukommen lassen möchten, ohne dabei für ihre eigene Person Gefahr zu laufen. Ein Franzose war angeklagt, eine Frau mit einem Spazierstock durchgeprügelt zu haben, ohne daß die Klägerin, wie sie sagte, ihrerseits die geringste Veranlassung gegeben hätte, eine solche Behandlung zu verdienen. Der Delinquent war ausgezeichnet beläumd und es war auch erwiesen, daß er weder betrunken war, noch in leidenschaftlicher, zorniger Aufregung gehandelt hatte; auch hatte er sich nicht in der Person geirrt, die er prügeln wollte. Unter diesen Umständen war es natürlich, bemerkte der Richter, daß sein Benehmen dem Richter unerklärlich erschien, der ihn deshalb fragte, warum er diese Frau denn eigentlich geschlagen habe. Der Angeklagte gab hierauf zur Antwort, daß er persönlich sich über die Frau nicht im Geringsten zu beklagen habe, für ihren Gemahl jedoch die wärmsten Gefühle der Freundschaft hege und diesen, der ein sanftmüthiger Mann sei und sich von seinem gebieterischen Weibe meistern und unterjochen lasse, vom Herzen bedauere. Der sanftmüthige Ehemann habe kürzlich seiner Gehälften eigenhändig eine einmalige empfindliche Lektion erteilt wollen; allein es habe ihm der Muth dazu gefehlt! „Mit Thränen in den Augen“ sei der Mann zu ihm gekommen und habe ihn flehentlich gebeten, das Stüch Arbeit für ihn zu verrichten, und ihm seinen Stock mit den Worten in die Hand gedrückt: „Ich vertraue ihn Dir an; zerbrichst Du ihn, so ist es um so besser!“ So wurde denn das Weib vom Bevollmächtigten gezüchtigt. Der dienstgefällige Freund, der dabei den Stock auch zerbrach, wurde zu einem Monate Gefängniß verurtheilt und hatte dem Ehepaar noch oben-dreißig 50 Francs Schadenersatz zu entrichten. Somit ist nun der Vortheil, fügt der Berichterstatter hinzu, ganz auf Seiten des sanftmüthigen Mannes; denn sein Weib ist gezüchtigt und — gebessert, er selber für den Fall nicht

verantwortlich gemacht und hat noch 50 Francs in den Kauf erhalten.

(Eine verbende Stadt.) Städte haben ihre Blüthezeit und ihr Ende wie Menschen; manche dauern, wie Athen, Konstantinopel und Paris, Jahrtausende, manche sind ebenso kurzlebig, wie ein Mensch, ja, manche dauern noch nicht einmal ein einfaches Menschenalter. Wer durch die pennsylvanischen Delregionen reist, kann eine ganze Anzahl solcher jugendlichen Städtegezeire finden, die ihren Tag gesehen und jetzt nicht mehr empor kommen können. Ein noch merkwürdigeres Beispiel aber liefert Virginia City in Nevada. Noch vor acht Jahren hatte die berühmte Stadt der Bonanza-Minen 35,000 Einwohner, und man fand dort Privatwohnungen, deren Bau und Einrichtung 100,000 Dollars gekostet hatten. Es gab Kaufleute dort, deren Geschäftskapital 1,000,000 Doll. betrug; die Poch- und Stampfwerke hatten 500,000 Dollars gekostet. Ein Hotel für 300,000 Doll. wurde errichtet, und die Stadt hatte drei tägliche Zeitungen. Unter den Bewohnern von Virginia City waren mehr als zwanzig Millionäre, Makay, Fair und andere Bonanza-Könige wohnten dort. Heute, nach kaum acht Jahren, hat sich dort Vieles verändert. Die Bevölkerung ist auf 5000 zusammengebrochen, die reichen Leute sind fortgezogen, ihre Paläste stehen leer oder dienen als Koffhäuser, oder aber sie werden auf Abbruch verkauft. Die großen Läden sind geschlossen, die Gasgesellschaft und die Zeitungen sind bankrott und Grundeigentum gänzlich unverkäuflich. In zehn weiteren Jahren wird der Ort gänzlich verlassen sein.

(Ein neues Damoklesschwert.) Man schreibt aus London, 27. Februar: Im Central-Kriminalgerichtshof ereignete sich gestern während einer Schwurgerichtsverhandlung eine aufregende Szene. Das „Schwert der Verheerlichkeit“, welches an der Wand hinter der Richttribüne hängt, löste sich plötzlich von seinen Banden und fiel auf das Haupt des darunter sitzenden Alderman de Kester. Glücklicherweise kam der verehrte Alderman mit einer leichten Hautabstülpung an seiner Stirne davon. Abergläubige erblickten in diesem Ereigniß ein böses Omen für die Zukunft der Korporation der City.

(Frauen auf der Oxford Universität.) Der Senat der Universität von Oxford hat einen Vorschlag, Frauen unter gewissen Beschränkungen zur Bethheiligung an gewissen Universitäts-Examina zuzulassen, nach langer und lebhafter Debatte mit 100 gegen 46 Stimmen genehmigt.

(Zuwerfend.) „Ist es wahr, lieber Freund, daß Du Deine Verlobung wieder aufgelöst hast?“ — „Ja, ja, der Teint meiner Braut paßte nicht zum Stil meiner neuen Wohnung.“

(Großer Jubel) herrschte am 24. v. M. im Circus Cinielli in Petersburg. Zur Feier der Butterwoche hatten von Herrn Cinielli mehrere hundert Kinder Freibillets erhalten und amüsierten sich königlich über die tollen Sprünge der Clowns und die ungezählten Ohrfeigen, welche sich dieselben gegenseitig applizierten. Während der großen Pause stand den kleinen dankbaren Gästen aber noch eine ganz besondere Ueberraschung bevor. Ein Herr aus dem Publikum — man sagt, es sei Fürst Kurakin gewesen — traktirte sie sammt und sonders mit Apfelsinen und Nüssen. Daß die Stimmung der Kinder in der zweiten Abtheilung der Vorstellung eine noch wesentlich gehobener war, brauchen wir wohl kaum erst zu versichern.

(Die Bäder in Japan.) Man erzählt interessante Details über den Gebrauch warmer Bäder in Japan. Der Japaner badet täglich, und zwar zu sehr geringem Preise; ein Bad mit Wäsche kostet nach unserem Gelde nicht ganz drei Kreuzer. Das Bad hat eine für den Europäer unerträglich hohe Temperatur, 42 bis 50 Grad Celsius. Man verweilt nur vier bis fünf Minuten im Bade und verläßt es rasch wie ein gelotterter Krebs und schweißtreidend, worauf man noch abwechselnd einige Kübeln warmen und kalten Wassers über sich schüttet. Der physiologische Effekt dieser Bäder ist eine überaus rasche Steigerung der Eigentemperatur der Badenden, die sogar noch einige Stunden nach dem Bade anhält. Das Bad wird im Allgemeinen, ganz entgegen unseren Gewohnheiten, unmittelbar nach dem Souper genommen, ohne daß irgend eine nachtheilige Wirkung statt hätte.

(5. Fortsetzung.)

Das Testament.

Roman von Willie Collins.

5.

Dvid selbst war ebenso schwierig zu ergründen. Er antwortete natürlich, wenn seine Mutter ihn anredete, aber immer kurz und in demselben abwesenden Tone, stellte selbst keine Fragen und ließ sich zu keinen Erklärungen herbei. Das Gefühl der Verlegenheit hatte bei ihm unerklärliche Veränderungen bewirkt. Die ruhige Milde, mit der er Carmina die nöthige Aufmerksamkeit erwies, zeigte ihn in einem ganz neuen Lichte; denn während sein Benehmen gegen Patienten, einerlei, ob Frauen oder Männer, sonst gewöhnlich ein ziemlich kurzes war, da er bei seiner schnellen Fassungskraft den Leuten, wenn sie ihre Symptome beschrieb, die Worte aus dem Munde zu nehmen pflegte, saß er jetzt und betrachtete seine blasse kleine Cousine mit einer wunderbar anzusehenden Aufmerksamkeit und Geduld und lautete den ganz gewöhnlichen konventionellen Worten, die in Zwischenräumen über ihre Lippen kamen, als ob es bei seinem Gesundheitszustande und der damit verbundenen zweifelhaften Aussicht in die Zukunft kein ernsteres Interesse gäbe, das seinen Geist beschäftigen könnte.

Mrs. Gallilee konnte es nicht länger ertragen. Hätte sie nicht absichtlich ihre Phantasie verkommen lassen und jedes zärtlichere Gefühl, das ihr Herz einst empfunden haben mochte, so würde das sonderbare Benehmen ihres Sohnes sie interessirt haben, anstatt sie zu verwirren. So aber ließ ihre wissenschaftliche Bildung sie bei Fragen, bei denen es sich um Empfinden handelte, so vollständig im Dunkeln, als ob sie ihre Erfahrungen von der Menschheit in ihrem Verhältniß zur Liebe etwa auf den Kambialen-Inseln gesammelt hätte.

„Sie entschied sich dafür, ihre Nichte zu verlassen, damit dieselbe sich ausruhen könne, und ihren Sohn mit aus dem Zimmer zu nehmen.“

Bei Deinem gegenwärtigen Gesundheitszustande, Dvid, begann sie, darf Carmina Deinen ärztlichen Rath nicht annehmen.

Etwas in diesen Worten fiel Dvid auf und er antwortete etwas heftig:

— Du sprichst, als ob sie wirklich ernstlich krank wäre!

Carmina's anmüthiges Lächeln ließ ihn hier innehalten.

— Wer weiß, was geschehen kann, bemerkte sie scherzhaft.

— Das verhüte Gott! erwiderte er mit solcher Wärme, daß ihn alle Drei überrascht und erstaunt ansahen.

— Dvid ist so furchtbar überarbeitet, meine liebe Nichte, sagte Mrs. Gallilee ruhig, daß ich mich wirklich freue, daß er seine Praxis ausgegeben hat und morgen abreist. Wir wollen Dich jetzt mit Deiner alten Freundin allein lassen. Wenn Du etwas bedarfst, so klingele, ich bitte.

Dann warf sie Carmina eine Kuffhand zu, winkte ihrem Sohn und ging nach der Thür.

Teresa sah sie an und blickte dann plötzlich wieder weg. Mrs. Gallilee blieb bei einer Schiffoniere stehen und änderte etwas in dem Arrangement des Porzellans

auf derselben. Die Duenna folgte ihr auf den Zehenspitzen und tupfte sie mit dem Zeigefinger und dem kleinen Finger auf den Rücken, aber so leise, daß sie es nicht merkte. Dann stahl die Alte sich wieder auf ihren Platz zurück und flüsterte auf Italienisch leise vor sich hin:

— Der böse Blick.

Weber Dvid noch seine Cousine hatten das Thun der Alten bemerkt. Ersterer erhob sich widerstrebend von seinem Plaze an Carmina's Seite, die ihn in dankbarer Empfänglichkeit für seine kleinen Aufmerksamkeiten mit ungeschuliger Vertraulichkeit zurückhielt.

— Ich muß Ihnen danken, sagte sie einfach; es kommt Einem wirklich hart vor, daß Sie, der Sie Andere heilen, selbst unter Krankheit leiden.

Teresa hatte Beide mit Interesse beobachtet und kam jetzt ein wenig näher, wobei ihre glänzenden Augen forschend und eifersüchtig auf Dvid's Gesicht ruhten. Mr. Gallilee erinnerte ihren Sohn, daß sie auf ihn warte; er hatte aber noch einige letzte Worte zu sagen.

— Heilige Teresa, meine Schutzpatronin, zeige mir die Seele dieses Mannes in seinem Gesichte, murmelte die Duenna vor sich hin, als sie sich vom Sopha zurückzog, ohne die Augen von Dvid abzuwenden.

Endlich nahm derselbe Abschied:

— Ich werde morgen kommen und nachsehen, wie es Ihnen geht, ehe ich fortgehe, sagte er, und nickte dann Teresa freundlich zu. Diese war aber damit nicht zufrieden, sondern wollte mehr haben und fragte ihn, ob sie ihm die Hand schütteln dürfe. Mrs. Gallilee gehörte in der Politik zu den Liberalen, aber nie waren ihre Grundzüge so auf die Probe gestellt worden, als jetzt bei dieser Frage der Alten.

Als Teresa dann Dvid's Hand mit fühlbarer Energie zusammenpreßte, dabei sich bemügend, ihm seinen Charakter aus dem Gesicht zu lesen, fragte er lächelnd, was sie sähe, das sie interessire.

— Einen braven Mann, hoffe ich, antwortete sie so ernst, daß Carmina und Dvid sich des Lachens nicht enthalten konnten. Lacht wenn es besser am Plaze ist, verwies Teresa sie wie ein Paar Kinder, jetzt paßt es sich nicht.

Als Dvid seiner Mutter die Thüre öffnete, stand die Duenna aufgerichtet in der Mitte des Zimmers und sah ihr nach, dabei wieder vor sich hinflüsternd:

— Der böse Blick!

Beim Hinabsteigen der Treppe meldete der Bediente Mrs. Gallilee, daß „Mr. Wool“ in der Bibliothek sei.

— Hast Du für die nächste halbe Stunde etwas vor, Dvid? fragte Mrs. Gallilee.

— Du wünschst, daß ich Mr. Wool sehe? Wenn es sich um eine Rechtsache handelt, werde ich, fürchte ich, nicht eben nützlich sein können.

— Der Anwalt ist mit einer Kopie des Testaments des seligen Onkels hier, antwortete Mrs. Gallilee. Es ist vielleicht von einigem Interesse für Dich, und ich dachte, Du solltest es Dir anhören.

Ohne besondere Neigung dazu zu bekunden, stellte Dvid die müßige Frage:

— Ich habe von dem Auffinden des Testaments gehört — sind romantische Umstände damit verbunden?

— Was für ein Kind bist Du doch noch in manchen Dingen! entgegnete seine Mutter, ihn mit einem Ausdruck launiger Betrachtung betrachtend. Hast Du etwa kürzlich einen Roman gelesen? Sie fanden das Testament in Italien, als sie sich endlich entschlossen

hatten, die Möbel in Onkels Zimmer zu zerschlagen. Es war in einem alten wurmfressigen Sekretär, der ganz mit unnützen Papieren vollgestopft war, hinter einen Auszug gequert. Gott sei Dank! es ist nichts Romantisches und, wie Mr. Wool's Brief besagt, nichts dabei, das zu Mißverständnissen oder Streitigkeiten Anlaß geben könnte.

Dvid zeigte sich noch vollständig gleichgültig und stellte es seiner Mutter anheim, ihn durch ein Wort zu benachrichtigen, falls er mit einem Legate bedacht sein sollte.

— Ich bin nicht so sehr dabei interessirt, wie Du, erklärte er.

— Das sollte man denken! meinte Mrs. Gallilee, die seine Einfalt amüsierte.

— Natürlich ist Dir ein ganzer Berg Geld zugeschrieben? bemerkte er, augenscheinlich die ganze Zeit über an etwas Anderes denkend.

— Dein Kopf ist in einer schrecklichen Verfassung, sagte seine Mutter. Hast Du wirklich vergessen, was ich Dir erst gestern gesagt habe? Ich bin in dem Testamente zu Carmina's Vormund ernannt.

Er stuzte, als seine Mutter ihn an diesen Umstand erinnerte.

— Sonderbar, sagte er zu sich selbst, daß ich nicht daran dachte, als ich die Zimmer für Carmina in Stand setzen sah.

Seine Mutter, die ihn sorgfältig betrachtete, bemerkte das Aufhellen seines Gesichtes. Ein neues Interesse war erweckt, das ihn plötzlich seine Ansicht ändern ließ.

— Du mußt einem Ueberarbeiteten schon etwas zugute halten, sagte er. Du hast Recht, ich sollte das Verlesen des Testaments anhören — ich stehe Dir also zu Diensten.

Jetzt endlich zog Mrs. Gallilee die richtige Folgerung, machte aber weiter keine Bemerkung; nur unter dem Puder und der Farbe schien sich etwas schwach zu regen. Sollte sich eine weichere Bewegung an die Oberfläche arbeiten wollen? Unmöglich!

Hätten sie, ehe sie die Bibliothek betraten, ein zufälliges Geräusch an der Treppe beachtet, so hätten sie vielleicht Miß Minerva bemerkt, die forschend über die Balustrade des oberen Treppenabganges lugte, und wären dann möglicherweise auf den Argwohn gekommen, daß die Gouvernante durch die offenstehende Thür des Schulzimmers ihre Unterhaltung belauscht hätte.

6.

Die Bibliothek in Fairfield Gardens besaß außer den Büchern noch zwei besondere Reize; sie öffnete sich auf ein Gewächshaus und war mit einem wundervollen, von ihrem Bruder gemalten Porträt Mrs. Gallilee's geschmückt.

Während Mr. Wool das Erscheinen des schönen Originals erwartete, sah er das Porträt an und ließ dann die Geschichte der Familie Mrs. Gallilee's an seinem Geiste vorüberziehen, und — wird man es von einem Rechtsanwalt glauben? — Mr. Wool erröthete. Mr. Wool hatte einen Fehlgriß in der Wahl seines Berufes gemacht und das Resultat war nun — ein schüchternen Anwalt.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet.

Ein Gasthaus
auf lebhaftem Posten, billiger Zins, ist zu verkaufen. Näher in der Exp. 10096

Mehrere Häuser
mit sehr guten Verzinsungen sind zu verkaufen; auch werden Aufträge zum Kauf, Verkauf u. Tausch von Häusern und Grundstücken angenommen. Näheres durch Jakob Fleß, Realitäten-Agent, Königsgasse Nr. 38, 1. Stock Thür 11. 10160

Ein Badehaus
unweit der Donau, nahe am Bahnhof, das sich eines guten Rufes erfreut, ist wegen Familien-Angelegenheiten billig zu verkaufen. Näher in der Exp. 10097

12 Stück Photographien
4 fl. 50 kr. bei J. Böhm, Königsgasse Nr. 30. 10085

D. Dique's
französische Haarfarbe - Tinktur zum Färben grauer Haare und Härte. Diese Haarfarbe-Tinktur, ist bis jetzt als eine der besten anzuzuführen, indem die Färbung reichlich drei Monate hält. Die Haare können schwarz oder braun gefärbt werden. Eine ganze Dosis genügt für ein Jahr und kostet 4 fl. Eine halbe Dosis 2 fl., mit Postverbindung 20 kr. mehr. Hauptdepot: Budapest, 4. Bez., Neuenweltgasse Nr. 13, Thür Nr. 13, bei J. Magyar.

Einjährige Rosenstöcke
edelster Sorte, sowie auch sonstige Warm- und Kaltbaumpflanzen sind zu billigen Preisen zu haben bei Johann Zika, Stadtwaldgasse, Elisabethstrasse, Józsefgasse 3. 10192

Eine Näherin,
welche im Ausbessern, Stopfen und im Nähen auf der Singer-Maschine bewandert ist und auch einfache Kinderkleider anfertigen kann, wird tageweise in ein Privathaus gesucht. Anträge wolle man unter der Chiffre „Näherin.“ in der Exp. abgeben. 10179

Schleifensreiber
christlicher Religion mit guter Schrift finden Beschäftigung. Offerten franco unter „U. D. B. 2143“ an Haasenstein & Vogler, Budapest. 10196

Pariserin,
vorzügliche Pianistin, nord- u. süddeutsche Erziehern mit Sprach- und Musikkenntnissen, Tagesgouvernante wird für einzelne Stunden in Sprachen, Musik, Zeichnen und Handarbeiten, ungar. und deutsche

Bonnen,
einfache französische Bonnen, die sich auch als Stubenmädchen placiren, zu 120 fl. Jahresgehalt und Reisevergütung ab Schweiz; Kammerjungfern und Kinderfrauen mit schönen Zeugnissen empfiehlt die Schul-Agentur Frau Anna Gerjon, Budapest, Palatin-gasse 15. 10181

Zu Hause
Nr. 6 der Ungargasse ist das bisherige Kaffeehaus - Lokal theilweise oder im Ganzen von 1. Mai l. J. an als Gewölb zu vermieten. Auskunft ertheilt die Kanzlei des Advokaten Koloman v. Perzsch, Gisellegasse 5. 10128

Für ein in Ungarn erst neu-richtetes, höchst lukratives und zukunftsreiches **Fabrik-Geschäft** wird ein Kompanion mit 3 bis 6 Tausend Gulden gesucht. Ebenso ein Herr, welcher mit kleinem Kapital ein Kommissions-Lager übernehmen will. Anträge unter „Exp. 10166“ an die Exp. 10166

On cherche une **frangaise** pour deux enfants de six et de neuf ans. S'adresser Palatin-gasse 38. 1. étage 14, de 11 à 1 heure. 10207

Für **Juweliere, Friseur** etc., ist im Kurort Korymbiza ein **Gewölb**, wohnbar eingerichtet, heuer zu vermieten. Näher, die Exp. 9929

8000 fl.
werden auf 2. Satz nach 7000 fl. auf ein Budapest Haus, welches mindestens fl. 60,000 werth ist, aufgenommen. Anträge werden erbeten unter „N. N. 50“ an die Exp. 10161

Eine **ankündigende Frau** in den besten Jahren, Zivlerin, die in der Wirtschaft und Küche führen gut bewandert ist, wünscht als Haushälterin bei einem Geistlichen oder ältlichen Frau placirt zu werden. Näher, in der Exp. 10108

Dipl. Lehrer,
bisher mit dem besten Erfolge thätig, welche auch gründlichen Unterricht im Klavierspiel und der englischen Sprache Anfänger ertheilen kann, verfügt noch über einige freie Stunden. Geneigte Anträge unter „G. R.“ an die Exp. erbeten. 10118

Wegen Ueberfiedlung
sind mehrere Möbelstücke zu verkaufen. Adresse in der Exp. zu erfragen. 10208

In der Damen-Konfektions-Branche sucht ein **tüchtiger Verkäufer** Engagement. Derselbe ist auch ein erprobter Marktverkäufer, kennt die ungar., siebenbürgischen und slavonischen Märkte durch und durch, spricht ungar., deutsch, slavisch und auch andere Landesprachen, besitzt eine weitverbreitete Kundenbekanntschaft und geschäftlich praktische Umgangsmethode mit der Kunde. Gest. Anträge unter Chiffre „Konfektionsbranche“ an die Exp.

Sommerwohnung
wird gesucht für 2 Familien, bestehend aus 5 bis 6 Zimmern und 2 Küchen auf dem Schwabenberge oder im Auwinkel. Offerte unter Chiffre „Sch. & G.“ an die Exp.

Ein **Braunweingeschäft** auf lebhaftem Posten, mit guter Lohung, ist wegen anderen Unternehmungen billig zu verkaufen. Adresse in der Exp. 10124

Ein- und Verkauf
von Herrschaften abgelegter Herren-Kleider. Reparatur-, Putz- und Kleider-Reich-Anstalt bei **Albrecht & Hartmann**, Stadt, Schiffgasse 6, 1. St. 4236

Zu vermieten
schöne, gesunde, größere Wohnungen für den 1. Mai auf der Széchenyi-Promenade und Göttergasse, sowie 1 Gewölb samt Wohnung auf der Széchenyi-Promenade. Näher, in sub „G. R.“ an die Exp. erbeten. 10147

Meines unaufgeschnittenes **Zeitungs-Matutur-Papier** ist um 13 fl. der Wtzr. ab Budapest zu haben. Näher, die Exp.

Für Neupost
1111 erliegt ein Brief am bewußten Ort. Herzliche Küsse von „G. S.“ 10310

Palota
67389. 10211

Ein schwarz-grau gefleckter **Rattler-Hund** hat sich Sonntag verkauft. Der Ueberbringer erhält 5 fl. Belohnung bei Weizmann, 7. Bez., Hollógasse 12. 10212

Rezeperstraße 12.
sind aus dem f. Verjamante ausgelösten Gold, Silber, Juwelen etc. gut ausprobierte Schweizer Taschenuhren mit 3jähriger Garantie zu haben. Silber-Cylind.-Uhr á 8, 9, 10 fl. Silber-Ank., Krystallgl. á 11 bis 14 fl. Silber-Ank., Doppelm. á 14, 16 bis 18 fl. Silber-Pat., Doppelm. á 12 bis 14 fl. Silber-Rem., Doppelm. á 17, 20 bis 22 fl. Silber-Rem., Krystallgl. á 14 bis 16 fl. 14kar. Gold-Damenring von fl. 2.50 aufw. 14kar. Goldbiamantring von fl. 8.50 aufw. 14kar. Gold-Chering, mass. von fl. 4.50 aufw. 14kar. Gold-Chering, hochl. von 3-4 fl. 14kar. Goldbiamantringe á 15. 6 Paar 13löthige Silber-Deffer-Messer und Gabeln 8, 9, 10 fl. 6 Paar 13löth. große Silber-Messer u. Gabeln fl. 14-16

Probierzufträge prompt. Preisconrante gratis. **Gilinger Albert**, Rezeperstraße Nr. 12

Ein achtbarer **Kaufmann**, am hiesigen Plage sehr gefannt, verfügt über 3000-4000 Gulden baar Vermögen, wünscht eine Vertretung oder ein kleines lukratives Geschäft zu übernehmen. Geehrte Anträge unter „F. J.“ an die Exp. 10084

Papier-Branche.
Ein tüchtiger Kommiss, der in der Papierbranche en detail und en gros vollkommen versiert ist und Platzkenntnisse besitzt, wird gesucht Offerte mit Gehaltsansprüchen sind unter „Z. 1884“ an die Exp. zu Zum sofortigen Eintritte wird ein junger Mann als **Komptoirist** in einem Agenturgeschäfte aufzunehmen gesucht. Diejenigen von der Kolonial-Waaren-Branche werden bevorzugt. Offerte mit Angabe der bisherigen Verwendung und Ansprüchen sub „E. S.“ sind an die Exp. zu richten.

Bis zu 10,000 fl.
sucht ein älterer Mann ein nachweisbar solides Geschäft zu übernehmen, oder an einem solchen sich zu beteiligen, wo er, wenn auch nur ein bescheidenes, aber desto sicheres Auskommen erzielen kann. Bei etwaiger Beteiligung als Aufseher oder Kassier am besten leistungsfähig. Anträge unter „S. J. 55“ an die Exp. 10017

Ein **hochgelegenes Familienhaus** in unmittelbarer Nähe zur inneren Stadt und Leopoldstadt-Familienverhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Briefliche Anträge im Wege der Administration unter N. N. 10174

Nemzeti színház.
A v a s g y á r o s.
Szinmű 4 felv. Irta Ohnet György. Beaulieu marquisné Sz. Friello Claire, leánya Márkus E. Octave, fia Horváth Bligny hercege Gyenes Prétont báró Hotényi Sophie, neje Molnárné Derblay Philippe Nádya Suzanne, húga Adorján Moulinet Ujházi Athénais, leánya Helvey L. Bachelin, jegyző Bercesényi Fáborkok Egressy Megyefőnök Latabár Pontac Körösmezői Gobert Pintér
Kezdete 7 órakor. Holnap: Perotti Gyula ur vendégszékével.
Tell Vilmos.
Opera 4 felv. Zenejét szerzetté Rossini.

Népszínház.
A t ó t l e á n y.
Nép szinmű dalokkal 3 felv. irta Almásy Tibamér. Gyarmathy János Tihanyi Orzsa a felesége Pártényiné Bandi, a fiók Szabó Máthé Julis Tóth I.

Deutsches Theater.
N a u n,
die Wirthin zum „Goldenen Lamm.“
Komische Operette in 3 Akten. Musik von R. Genté
König Ludwig XIV. Hr. Sommer
Frau von Maintenon Fr. Günther
Marquis d'Albigné Hr. Schmidtler
Mignon de d'Enclos Fr. Gollinger
Frau von Frontenac Fr. Wachtel
Gräfin Soulières Fr. Beit
Marquis v. Marillac Hr. Müller
Sector Hr. Fabbiani
Nanon Batin Fr. Stein
Pierre Hr. Wenchhaus
Hobbe la Peçaire Hr. Gaud
Gaston Fr. Strouthal
Bombardini Hr. Weib
Zibore Fr. Böhm
Jerome Fr. Köfler
Anfang 7 Uhr.

JOS. PRUGGMAYR'S
„WALHALLA“,
Königsgasse 23, Ecke der Kreuzgasse.
Stabliement für Familien.
Heute Erstes Auftreten der reizenden Salon - Soublerin **Frl. MIRZL LEHNER** (zum ersten Male in Budapest), sowie der hier in bestem Andenken stehenden Wiener Soubdängerin **Frl. Josefine Linder**.
Neu! **Musikalische Dienstboten.** Neu!
Eingewid.
Die beiden Weiberfende.
Auftreten der beiden Zwerge.

Heute, Montag,
GROSSES
Militär - Konzert
der k. k. Regiments-Kapelle Erzherz. Albrecht Nr. 44, Kapellmeister **FLOSSMANN**
in
„Grand Café Imperial“,
Wäznerstraße 48.
ANFANG 7 1/2 UHR.
Morgen, Militär-Konzert.

KASSEN
feuerfest und einbruchsicher, solidestes und billigstes Fabrikat offeriren
Theodor Wiese & Co.,
Budapest, Trommelgasse Nr. 1.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.

Soda Wasser - Apparate
neuester und bester Konstruktion, patentirte Siphone, Selbstzerenger aus Glas, Kugelflaschen, Fruchtäste und alles zur Fabrication nöthige liefert prompt und billigt die k. k. priv. I. ungar. Mineralwasser-Apparate- und Siphonmontirungs-Fabrik von **L. MILLACHER & WAGNER**,
Budapest (Ofen),
II. Bez., Entengasse Nr. 9.

Erprobt und als die besten anerkannt **f. k. priv. Uhren** nur beim Erzeuger **Wilhelm Köllmer in Wien, IX., Servitengasse Nr. 1.**
Zu meiner Werkstätte entspreche ich allen Anforderungen sowohl in Erzeugung neuer Uhren als auch in allen möglichen Uhren-Reparaturen und Leiste für jede bei mir gekaufte oder reparirte Uhr reelle schriftliche Garantie; Uhrmacher und Händler 10 Prozent, oder auch bloß die Werke allein. Ausführlichen Preis-Conrante auf Verlangen gratis

ORPHEUM
Hajós-utca 27.
Erstes Auftreten der vorzügl. Barriere-Gymnastiker-Gesellschaft **KELLINO**,
(bestehend aus 5 Personen),
sowie erstes Auftreten des deutschen Ventriloquisten **Herrn SANLOR**,
ferner Auftreten des Wiener Schnellmalers **Theodor Hartmann**,
Auftreten der Wiener Liebesdängerin **Elise Schmitzer**, der englischen Sängerrinnen u. Tänzerinnen **Sisters Kate and Nelly Rose**, der französisch-deutschen Sängerrin **Ameline Hess** und der ungarischen Sängerrinnen **Geschwister Beregi**. Auftreten des Balletmeisters Herrn **Legard** und **Miss Wanda** und des Gesangs-komikers **Hrn. Hornau**.

Wiss für edle Spender!
Winter-Bekleidung für arme Kinder!!
Mädchen-Anzüge á fl. - 2.) und aufwärts.
Knaben-Anzüge á fl. 3.80)
Bekleidungs-Anstalt Armin Csáky,
Budapest, VI., Radiastraße, Ottogon 63. 1632

Kais. kön. Oesterr. Hof-Lieferanten. Königl. Niederöstr. Hof-Lieferanten.
Gegründet 1575. Gegründet 1575.
JERVEN LUCAS BOLS
AMSTERDAM
Specialitäten: Curaçao u. Anisette sind vorrätig in den ersten Geschäften der öst. Monarchie. Filiale für Oesterreich-Ungarn:
Wien, I., Am Hof Nr. 3.
Unsere Liqueure sind in allen renommirten Spezerei- und Delikatessen-Handlungen der österr.-ungar. Monarchie zu haben.